

Viktorija Bilić (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

**Erkundungen in der Patentübersetzung: eine Kooperative Recherche
in US-amerikanischen Patentdatenbanken**



Editors:

Viktorija Bilić

Anja Holderbaum

Anne Kimmes

Joachim Kornelius

John Stewart

Christoph Stoll

Publisher:

Wissenschaftlicher Verlag Trier

Viktorija Bilić (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

Erkundungen in der Patentübersetzung: eine Kooperative Recherche in US-amerikanischen Patentdatenbanken

Abstract:

Am Beispiel einer übersetzungsbezogenen Wissensrecherche in US-amerikanischen Patentdatenbanken wird gezeigt, wie sich eine professionelle Suche im Kontext eines Kooperativen Handelns anlegen lässt und wie sich Wissensdaten elizitieren, dokumentieren und elektronisch archivieren lassen.

The databases of the United States Patent and Trademark Office provide the materials for a demonstration of how the modern translator can approach and conduct a cooperative and professional search for knowledge, including data-eliciting, documentation and electronic archiving.

Keywords:

translation; interpreting; patents; cooperative translation; problem-based learning; cooperative research; USPTO.

Übersetzen; Dolmetschen; Patente; Kooperatives Übersetzen; Problem Based Learning; Kooperative Wissensrecherche; USPTO.

Inhalt:

1	Orientierungen	2
2	Die Patentübersetzung im Kontext der Kooperativen Wissensrecherche	3
3	Das US-amerikanische Patent	7
3.1	Die Klassifizierung.....	7
3.2	Der Aufbau eines US-amerikanischen Patents.....	8
4	Das US-amerikanische Patentamt.....	16
4.1	Die Patentdatenbank des USPTO	16
4.2	Das Klassifizierungssystem	17
4.3	Die Suchfunktionen der USPTO-Datenbank.....	18
4.4	Die Katalogsuche	27
5	Formen der Dokumentation recherchierter Patente.....	34
6	<i>Zotero</i> und die digitale Archivierung der Patente.....	37
7	Fazit	41

8	Quellenverzeichnis	42
8.1	Literaturverzeichnis.....	42
8.2	Abbildungsverzeichnis.....	45

1 Orientierungen

Der Markt an Dienstleistern für die Übersetzung von Patentschriften und Patentanmeldungen gewinnt über eine einfache *Google-* oder *YouTube-*Recherche schnell an Kontur. Ebenso wird deutlich, dass sich das Aufkommen an Patentübersetzungen in den Übungen zum Fachübersetzen der Curricula der B.A.- und M.A.-Studiengänge der Übersetzungswissenschaft nicht adäquat abbildet. Es herrscht die Vormeinung, dass diese Art von juristisch-technischen Übersetzungen mit einem höheren Grad an fachlicher Spezialisierung und mit besonderen methodischen Problemen einhergeht, wenn es gilt, die Studierenden auf diese Art von Hybrid-Texten hinzubewegen.

Vorurteile dieser Art lassen sich über die Lehrerfahrungen im B.A.-Studiengang *Translation Studies for Information Technologies* (TSIT) widerlegen, der seit 2003 von der Englischen Abteilung des Seminars für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg in Kooperation mit der Hochschule Mannheim betrieben wird (w¹). Mit diesem akkreditierten Studiengang wird auf den steigenden Bedarf an Übersetzern und Übersetzerinnen reagiert, die sowohl sprach- und kulturwissenschaftlich als auch ingenieurwissenschaftlich ausgebildet sind. Übersetzen im Bereich der Informationstechnologien gründet sich nicht nur auf herausragende Fremdsprachenkompetenzen, sondern verlangt auch ein fundiertes fachtechnisches Wissen. In diesem Hybrid-Studiengang ist auch die Patentübersetzung im Modul *Grundlagen der wissenschaftlichen Fachübersetzung* (Modul 2 im B.A.-Studiengang TSIT) in der Veranstaltung *Technische Übersetzung und europäisches Recht* curricular integriert. Die Erfahrungen in der Lehre zeigen, dass es methodisch-praktisch durchaus möglich ist, die Studierenden, die über ein naturwissenschaftlich-mathematisches Interesse und eine Neigung für die technische Übersetzung verfügen, für diese spezielle Form der Fachübersetzung zu gewinnen.

2 Die Patentübersetzung im Kontext der Kooperativen Wissensrecherche

Fachübersetzungen, die thematisch abseits des Üblichen liegen, lassen sich erfolgreich im Kontext des Kooperativen Übersetzens angehen (w²). Das neue lernpsychologische Paradigma gründet sich auf dem Ansatz einer konstruktivistischen Erkenntnistheorie, die die Subjektivität der Wirklichkeitswahrnehmung, die aktive Rolle des Lernenden und die selbstständige und individuelle Wissenskonstruktion in den Mittelpunkt stellt. Das konkrete Unterrichtsszenario orientiert sich an den Vorgaben des *Problem Based Learning*, einer Lehr- und Lernmethode, die in den 1990er Jahren u. a. an nordamerikanischen Universitäten entwickelt wurde und die sich in Anbetracht ihres nachhaltigen Erfolges sehr bald als methodisch-didaktischer Standard etablierte (Zimmermann 2006). Zentrale Komponenten des Ansatzes sind die Bearbeitung genuiner und komplexer Problemstellungen, realistische Arbeitskontexte, die Selbststeuerung des Lernprozesses, die Arbeit in Kleingruppen, das Selbststudium, authentische Lernressourcen und eine praxisbezogene Hilfsmittelsituation (Bankston 2005). W. Orbán entlehnte die Methode in die Übersetzungswissenschaft und publizierte ihre Ergebnisse 2008 unter dem Titel *Über die Entlehnung konstruktivistischer Lerntheorien in die Praxis der Übersetzungswissenschaft – Kooperatives Übersetzen als kommunikations- und prozessorientierte Handlungsform des Übersetzers*.

Wurde das Übersetzen oftmals verstanden als das rein introspektive Handeln eines Einzelnen, so widersprechen diesem traditionellen Verständnis die prozess- und teamorientierten *Workflows* der modernen Übersetzungspraxis. In einem kooperativen Arbeitsszenario einer wissenschaftlichen Übersetzungsübung erhalten die Studierenden einen realen Übersetzungsauftrag, der in der Gruppe bei authentischer Hilfsmittelsituation analog zur Tätigkeit professioneller Übersetzer bearbeitet wird. Die Gruppe besteht aus drei bis fünf Studierenden. Der Tutor ist ein Dozent, der im Bereich der Übersetzung über Lehr- und Praxiserfahrung verfügt. Die veränderte Praxis besteht nun darin, die Übersetzung ohne vorherige individuelle Rohübersetzung in der Gruppe gemeinsam im Gespräch anzufertigen. Mit Blick auf die einzelnen Übersetzungseinheiten werden Übersetzungsvorschläge geäußert, gesammelt und besprochen. Die Studierenden erarbeiten gemeinsam einen Pool an Lösungsvorschlägen, aus dem schließlich eine adäquate Übersetzung ausgewählt wird. Die

Übersetzung entsteht damit im Abgleich der Kompetenzen. Das Novum besteht darin, dass die Mitglieder der Gruppe im ständigen Austausch miteinander stehen, alle Teilnehmer gleichzeitig am gesamten Übersetzungsprozess beteiligt sind und die Übersetzungsentscheidungen in der Gruppe im Gespräch gemeinsam ausgehandelt werden.

Eine entscheidende Arbeitsphase des Übersetzungsprozesses ist die der vorbereitenden Sprach- und Fachdatenrecherche, durch die ein umfassendes Text- und Fachverständnis bei allen beteiligten Übersetzern in der Gruppe sichergestellt wird. Übersetzen setzt nach H. Vermeer das restfreie Verständnis des Textes voraus (Vermeer 1986), eine Erkenntnis, die auch heute die übersetzerische Praxis leitet, die auf eine Qualitätssicherung der Ergebnisse hin angelegt ist. Diese übersetzungsvorbereitende Wissensrecherche kann sich ebenfalls im Kontext eines Kooperativen Handelns sachgerecht, effizient und zeitkontrolliert vollziehen. Dies ist in der Publikation von V. Bilić et al. 2009 eingehend ausgeführt. Im Folgenden liegt der Fokus auf der Einstiegsphase in die Kooperative Wissenserschließung in einem Übersetzungskurs zur Patentübersetzung und damit auf der Form der methodischen Heranführung der Studierenden an eine komplexe und herausfordernde Form der Fachübersetzung.

Patente machen sich an Gegenständen fest. Mit der Wahl des Gegenstandes eröffnet sich eine Möglichkeit, die Wissenserschließung in der Erstphase im Kontext eines *learning by discovery* anzulegen (Kornelius 2004). Der Gegenstand der Suche sollte zunächst kulturell allgemein bekannt sein. So wird im Folgenden der Fingerhut aus Metallen wie Gold, Silber und Messing gewählt und damit ein vermeintlich trivialer Gegenstand der Patentrecherche zugrunde gelegt. Eine kulturwissenschaftliche Einordnung dieses alltäglichen Hilfsmittels findet sich bei Mary C. Beaudry in ihrer wissenschaftlichen Untersuchung *Findings: The Material Culture of Needlework and Sewing* (Beaudry 2006). Zahlreiche weitere kulturwissenschaftliche Arbeiten liegen vor, exemplarisch sei die *Thimble Collector's Encyclopedia* von John J. von Hoelle (Hoelle 1983) und Gay Ann Rogers Untersuchung *American Silver Thimbles* (Rogers 1989) angeführt.

Über die Wahl eines einfachen Gegenstandes, von dem jeder Sprachbenutzer über ein mentales Bild verfügt, führt die kooperative Suche hin zu Patenten, die darauf angelegt sind,

ein Hilfsmittel zu optimieren, das sich nach gängigem Verständnis nicht optimieren lässt. Damit baut sich eine Dimension des Kuriosen, des Unerwarteten und des zu Entdeckenden auf. Dies ermuntert zu einer Recherche, bei der die fachspezifischen Probleme den Suchenden zunächst nicht ins Bewusstsein treten. Da der Gegenstand bekannt ist, lassen sich die skizzenhaften Darstellungen der Patentschriften einfacher erschließen. Die Neugier, Kurioses zu entdecken und technisch Skurriles anzuschauen, zu lesen und zu verstehen, führt den Übersetzer sicher und zentriert in die textuellen Welten dieser hybriden, da technisch-juristischen Texte.

Diese Textwahl ist von exemplarischer Art. Das heißt, jeder Lehrende, der eine derartige Übung des Kooperativen Übersetzens zur Patentübersetzung gibt, wird einen vergleichsweise alltäglichen Gegenstand auswählen, der ohne besonderes Vorwissen bei den Studierenden ein bestimmtes Entdeckungspotential freisetzen kann und bei dem der Lehrende selbst über ein, aus welchen Gründen auch immer, verlässliches fachliches Wissen verfügt (vgl. Kornelius 1988). Will man einem kleinen Gegenstand als weiteres Beispiel einen großen an die Seite stellen, so wäre es denkbar, dass ein an historischen amerikanischen Eisenbahnen Interessierter, Patente zur technischen Optimierung der *Caboose* als Zielgrößen der Suche bestimmt. Auch hier sind Bilder dieser leuchtend gelb oder rot gestrichenen Begleitwagen von amerikanischen Güterzügen mental verfügbar. Allgemein gilt, selbst in den Zeiten der „Vergoogelung“ der Recherche: Wer nichts von nichts weiß, kann auch über *google.com* nichts finden. Daher sollte sich der Beginn der Patentsuche auf einem allgemeinen kulturellen Vorwissen gründen.

Das gewählte Übungsszenario gilt US-amerikanischen Patenten zu Fingerhüten aus Metall. Die Recherche vollzieht sich im Rahmen eines Übersetzungsauftrags, der darin besteht, einen deutschen Artikel über Patente zu amerikanischen Landschaftsfingerhüten des späten 19. Jahrhunderts für eine Publikation ins Englische zu übersetzen.

Die übersetzungsvorbereitende Recherche gilt den einschlägigen Paralleltexten zur Erschließung der Inhalte und der Terminologie. Einfache Fragen leiten die Suche: Wie sehen Patenttexte aus, welche Arten von Patenten kamen zur Anmeldung, in welchen Jahren? Wer sind die Erfinder, wer meldete einschlägige Patente an und welche Firmen führten die

Patente aus? Wurde nur das Design patentiert oder auch die Formen und Funktionen? Die Recherche wird zu Patenten der *landscape thimbles* und *scenic thimbles* des 19. Jahrhunderts führen, so zu Henry A. Weihman, der im Auftrag des bekannten Silberwarenherstellers Simons Brothers & Co., Philadelphia, Pennsylvania diese speziellen Gold- und Silberwaren entwickelte und herstellte. Motiviert durch diese Art von Fragen werden die Kooperativen Übersetzer auf die Reise in die US-amerikanische Patentwelt hinbewegt. Im Folgenden geht es um die übersetzungsbezogene Wissensrecherche im Gegenstandsbereich der amerikanischen Patente. Die textsortenlinguistischen Untersuchungen im Kontext dieser Fachtextsorte sind für den Übersetzer einfach zu erschließen. So sind Patentschriften nach R. Arntz (2001) juristisch-normative Texte. Als solche bewirken und dokumentieren sie einen Wissensfortschritt. Patentschriften kennzeichnet ein hoher Normierungsgrad. Die Makrostruktur einer Patentschrift ist gesetzlich festgelegt, sie ist vergleichsweise starr. S. Göpferich (1995) schreibt dazu:

Für Patentschriften bestehen also nicht nur Richtlinien zu den Inhalten und der Abfolge der Textblöcke, also zur Makrostruktur, sondern auch zur Struktur und den Formulierungen innerhalb der Textblöcke, also ihrer Mikrostruktur (insbesondere in den Patentansprüchen).

Die Textsortenzugehörigkeit läßt sich bei Exemplaren dieser Textsorte jedoch bereits allein an der Makrostruktur erkennen. (Göpferich 1995: 307)

Bei der Recherche müssen sich die Übersetzer zunächst mit dem Aufbau einer Web-Patentdatenbank vertraut machen. Methodisch erweist es sich als sinnvoll, wenn die gesprächsbasierte kooperative Suche über einen Beamer auf eine Wandfläche projiziert wird. Damit prägen sich die Bildschirmabnahmen allen Mitgliedern der Gruppe gleichermaßen ein. Während ein Mitglied die Suche am Computer begleitend protokolliert, nimmt ein Teilnehmer fortlaufend die Einzelergebnisse auf. Die durchgängige Visualisierung der Suche und die gesprächsbasierte Einbettung der Suchhandlungen erweisen sich im Weiteren vor allem bei den Orientierungen in der Datenbank des *United States Patent and Trademark Office (USPTO)* als hilfreiche Strategien, da hier anfänglich zahlreiche Suchen scheitern. Struktur und Layout der Datenbank werden als wenig intuitiv angelegt erfahren. Die Suche

führt vielmehr durch labyrinthische Strukturen (Bilić et al. 2009) und ist reich an kryptischen Abkürzungen. Für die kooperative Suche ist es kennzeichnend, dass sich die Teilnehmer fortschreitend verstärkt und engagiert in die Suchprozesse einbringen. Vor allem bei Themen *off the beaten tracks*, für die es keine Einträge in *Wikipedia.com* gibt, gewinnt die gemeinsame Recherche sehr bald an Tiefe und an Substanz. Im gemeinsamen assoziativ angelegten Handeln entsteht in der Gruppe eine gemeinsame Haltung zur Suche, die sich als recht belastbar erweist, vor allem dann, wenn die Suche in komplexen vielschichtigen Themenfeldern zunächst erfolglos verläuft. Ein Abbruch der Suche ist in der Gruppe keine Option. In der Regel werden die protokollierten Wege erneut gesichtet und die Recherche ideenreich und mit Ausdauer wieder aufgenommen. Wer sich also in der Gruppe auf diesen Weg mitgenommen sieht, beginnt ein nachhaltiges Interesse zu zeigen, auch für *Design Patents* von *scenic thimbles* in den Patentschriften des US-amerikanischen Patentamtes. Dabei werden sich nach der Lokalisierung der Patente eine Typologisierung und eine elektronische Archivierung der Schriften anschließen.

3 Das US-amerikanische Patent

3.1 Die Klassifizierung

Wie im Deutschen, so bezeichnet auch im amerikanischen Patentwesen der Begriff *Patent* „ein gewerbliches Schutzrecht, das neben dem Gebrauchsmuster für den Schutz technischer Erfindungen gewährt wird“ (w³). Für die Annahme von Patentanmeldungen, die Überprüfung und die Erteilung eines Patents ist das US-amerikanische Patentamt, das *United States Patent and Trademark Office (USPTO)*, zuständig. Dabei wird zwischen den Kategorien *Utility Patents*, *Design Patents* und *Plant Patents* unterschieden. Technische Erfindungen werden über *Utility Patents* geschützt, das *Design Patent* schützt die formgerechte und funktionale Gestalt- sowie Farbgebung eines Produktes und ist damit dem deutschen Geschmacksmuster vergleichbar. Das Schutzrecht von Pflanzenzüchtungen wird durch das *Plant Patent* gewährleistet, dies entspricht dem deutschen Sortenschutz.

3.2 Der Aufbau eines US-amerikanischen Patents

Von 1790 bis 1975 gestaltete sich der Aufbau eines US-amerikanischen Patents wie in Abb. 1 und Abb. 2 dargestellt.

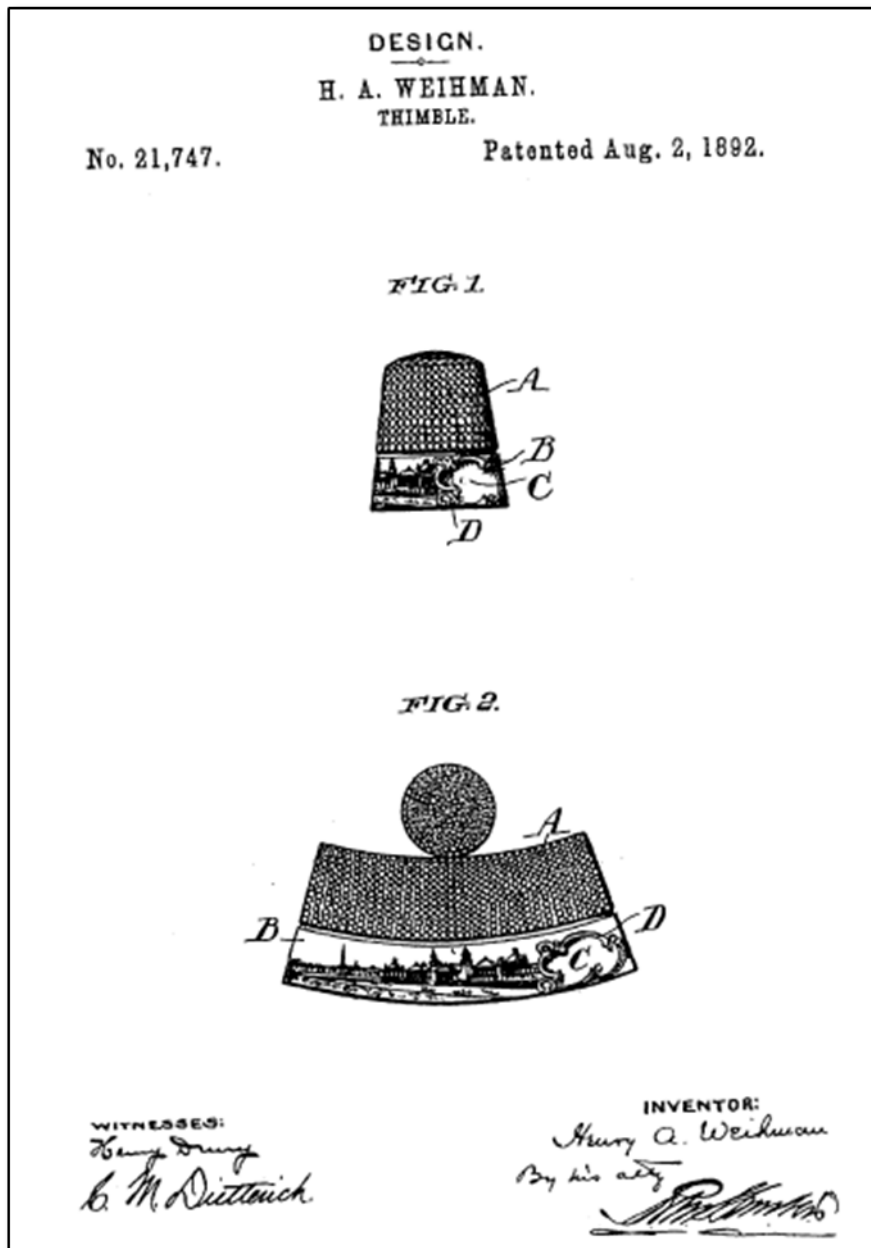


Abb. 1: Seite 1 einer Patentschrift von H. A. Weihman

Abb. 1 zeigt die erste Seite der Patentschrift für das Design eines Fingerhutes von Henry A. Weihman. Zunächst wird die Kategorie genannt (*Design*), dann der Name des Erfinders (*Henry A. Weihman*) und der Gegenstand des Patent (*Thimble*). In der nächsten Zeile werden links die Patentnummer und rechts das Datum der Erteilung des Patent angegeben. Danach folgen zwei Zeichnungen zum Design des Fingerhutes, die jeweils mit Buchstaben versehen sind. Diese Buchstaben verweisen auf die Erläuterungen der einzelnen Patentansprüche. Abschließend folgt die Unterschrift des Erfinders und der bei der Erteilung des Patents anwesenden Zeugen.

UNITED STATES PATENT OFFICE.	
HENRY A. WEIHMAN, OF PHILADELPHIA, PENNSYLVANIA, ASSIGNOR TO SIMONS, BROTHER & CO., OF SAME PLACE.	
DESIGN FOR A THIMBLE.	
SPECIFICATION forming part of Design No. 21,747, dated August 2, 1892. Application filed June 8, 1892. Serial No. 435,987. Term of patent 3¼ years.	
<p><i>To all whom it may concern:</i> Be it known that I, HENRY A. WEIHMAN, of the city and county of Philadelphia and State of Pennsylvania, have invented a new and original Design for Thimbles, of which the following is a specification.</p> <p>My design for thimbles is illustrated in the accompanying drawings, which—</p> <p>Figure 1 is a side elevation of a thimble having my design applied to it; and Fig. 2 is a diagrammatic view of the same, showing the surface of the thimble flattened.</p> <p>A is the upper or crown portion of the thimble and has a roughened surface.</p> <p>B is the base of the thimble, and consists of a band about the lower portion, having upon its surface a representation of the World's Fair buildings at Chicago.</p>	<p>C is a plain or unornamented portion of the base portion or band B, surrounded by a scroll-border D.</p> <p>What I claim is—</p> <p>The design for a thimble, comprising the upper roughened crown, the lower encircling band having the representation of the World's Fair buildings at Chicago, and an unornamented portion C thereon, bounded by the scroll outline D.</p> <p>In testimony of which invention I have hereunto set my hand.</p> <p style="text-align: right;">HENRY A. WEIHMAN.</p> <p>Witnesses: ERNEST HOWARD HUNTER, C. M. DIETERICH.</p>

Abb. 2: Seite 2 einer Patentschrift von H. A. Weihman

Abb. 2 zeigt die zweite Seite der Patentschrift, die eine Zusammenfassung und die spezifischen Darlegungen der einzelnen Patentansprüche beinhaltet. Zuerst wird der Name des Patentamtes genannt (*United States Patent Office*), dann der Name des Erfinders (*Henry A. Weihman*) und der des Auftraggebers (*Simons Brothers & Co., Philadelphia, Pennsylvania*).

Der Patentanspruch wird nun erneut bezeichnet (*Design for a Thimble*). Es folgt die sog. *Specification*, in der die Patentnummer (21,747), das Datum der Erteilung des Patents (*August 2, 1892*), das Datum der Einreichung der Patentanmeldung (*June 8, 1892*), die Seriennummer (435,987) und die Gültigkeitsdauer des Patents (3 ½ years) angegeben werden. Es folgt eine Zusammenfassung mit der Beschreibung des Designs und der Erläuterung der Patentansprüche. Patentiert ist das Design eines Musters, das die Skyline der Gebäude der *World's Columbian Exposition* im Jahr 1893 in Chicago, Illinois abbildet. Der silberne Fingerhut ist eine Spezialanfertigung der Silberhersteller Simons Brothers & Co. für die Weltausstellung von 1893.

Ab 1976 weisen die veröffentlichten Patente einen anderen Aufbau auf. Dieser sei in den Abb. 3 bis Abb. 6 dargestellt und beschrieben.

United States Patent [19]		[11] 4,149,661
Curtiss		[45] Apr. 17, 1979

[54] **THIMBLE HAVING A MAGNETIC RECESS**

[76] Inventor: **Arline Curtiss**, 345 Mountain Ave., Ridgewood, N.J. 07450

[21] Appl. No.: **879,056**

[22] Filed: **Feb. 21, 1978**

[51] Int. Cl.³ **D05B 91/04**

[52] U.S. Cl. **223/101**

[58] Field of Search **223/101**

[56] **References Cited**

U.S. PATENT DOCUMENTS

587,123	7/1897	Holcomb	223/101
649,310	5/1900	Iles	223/101
926,040	6/1909	Weigle	223/101
936,902	10/1909	Iles	223/101
1,301,093	4/1919	Bradford	223/101
2,536,979	1/1951	Furedi	223/101

FOREIGN PATENT DOCUMENTS

498944	1/1954	Canada	223/101
--------	--------	--------	---------

890449 8/1953 Fed. Rep. of Germany 223/101
961425 6/1964 United Kingdom 223/101

Primary Examiner—Louis Rimrodt
Attorney, Agent, or Firm—Donald R. Heiner

[57] **ABSTRACT**

A thimble having a small magnetic recess formed in the tip thereof for receiving a pin or other insertable member. The small recess may be round, square, rectangular or any other shape and may be of various outside dimensions and depth. This small recess is magnetized so that the head of a pin can be easily picked up and the pin inserted into some material. Further, the open end of the thimble can receive removable inserts for changing the size of the opening for different thumb sizes. Still another embodiment discloses the use of a thimble constructed as above but in two pieces with a spring disposed between the two sections. Finally, the entire head of the thimble may be magnetized.

2 Claims, 4 Drawing Figures

Abb. 3: Seite 1 der Patentschrift von A. Curtiss

Abb. 3 zeigt die erste Seite der Patentschrift für einen Fingerhut mit einer magnetischen Vertiefung zur Aufnahme der Nadel. In der Kopfzeile ist gekennzeichnet, dass es sich um ein US-amerikanisches Patent (*United States Patent*) handelt, es folgt die Angabe des Namens der Erfinderin (*Curtiss*), die Patentnummer (*4,149,661*) und das Datum der Erteilung des Patents (*April 17, 1979*).

Im folgenden Abschnitt wird auf der linken Seite der Patentanspruch (*Thimble having a magnetic recess*) genannt. Es folgen weitere Angaben, so der Name (*Arline Curtiss*) und die Adresse (*345 Mountain Ave., Ridgewood, N.J. 07450*) der Erfinderin, die Nummer, unter der die Patentanmeldung gelistet wird (*879,056*), das Datum der Einreichung der Patentanmeldung (*Feb. 21, 1978*) sowie drei Klassifizierungsangaben.

Die *References Cited* verweisen auf die von der Erfinderin konsultierten Patente, wobei hier zwischen US-amerikanischen und ausländischen Patenten unterschieden wird. Im Weiteren wird der Patentprüfer (*Louis Rimrodt*) aufgeführt und der mit der Prüfung befasste Patentanwalt (*Donald R. Heiner*). Das *Abstract* enthält eine Zusammenfassung des Patentanspruches. Abschließend wird auf der ersten Seite noch eine Skizze aufgeführt. Die Zahlen verweisen auf die Erläuterung der Patentansprüche.

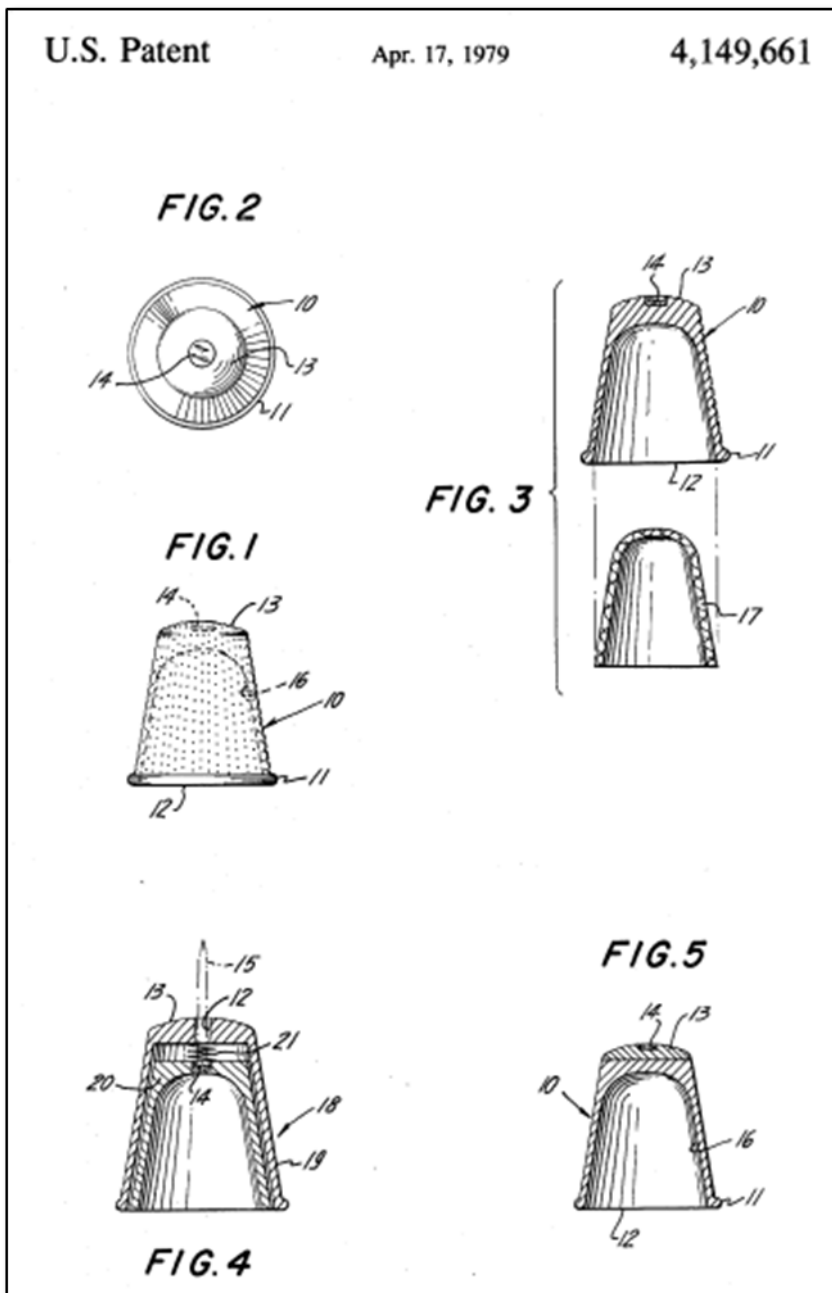


Abb. 4: Seite 2 der Patentschrift von A. Curtiss

Abb. 4 zeigt die zweite Seite der Patentschrift mit fünf graphischen Darstellungen des Fingerhuts. Die Zahlen dienen ebenfalls zur genauen Beschreibung der Patentansprüche.

1	4,149,661	2
THIMBLE HAVING A MAGNETIC RECESS		
BACKGROUND OF THE INVENTION		
<p>The present invention relates to the field of thimbles, more particularly used in needlepoint work or other similar arts and crafts where it is required to pick up and insert a large quantity of pins into a needlepoint form or other material while holding and stretching the material with the other hand. The thimble of the instant invention has a small magnetic recess formed in the tip thereof for receiving metal pins or other members to be inserted into some material or form. Adapters can be provided for insertion into the open end of the thimble for changing the sizes of the opening to accommodate different thumb and finger sizes. The thimble can be constructed of two shells with a spring disposed between the two sections to enable the user to easily insert a pin or other member into a needlepoint form or other material. It should be noted that the small magnetic recess may be of any shape or outside dimension or depth to accommodate pins having various shapes and head sizes.</p>	5 10 15 20 25	<p>Further, the thimble may comprise two shells operatively associated through a spring disposed between the two shells. When the outer shell, containing a pin to be inserted, is pressed against a pin receiving material, pressure is exerted on the inner shell by the thumb or finger and the pressure or force is transmitted to the outer shell and pin through the spring.</p> <p>Accordingly, it is an object of this invention to provide a thimble having a magnetic recess formed in the closed end thereof.</p> <p>Another object of the invention is to provide a thimble having a magnetic recess wherein the open end is adapted to receive adapters to fit thumbs or fingers of different dimensions.</p> <p>Another object of the invention is to provide a thimble having a magnetic recess wherein the thimble comprises two shells operatively associated through a spring disposed between the two shells.</p> <p>Another object of the invention is to provide a thimble wherein the entire closed end thereof is magnetized.</p> <p>These and other objects and advantages of the invention are believed made clear by the following description thereof taken in conjunction with the accompanying drawings wherein.</p>
PRIOR ART		
<p>The most pertinent prior art patents uncovered during the search appear to be the patents to Bradford, U.S. Pat. No. 1,301, 093; Chipley, U.S. Pat. No. 222,572; Beaty, U.S. Pat No. 279,524; and Furedi, U.S. Pat. No. 2,536,979.</p> <p>The patent to Bradford discloses a magnetic thimble attachment which is adapted to be applied to a standard sewing thimble. This patent does not teach the magnetized recess of the instant invention, the insertable adapters, nor the spring loaded embodiment.</p> <p>The patent to Chipley discloses a thimble of two-piece construction wherein the inner piece has spring holding jaws adapted to grasp the fingertip and retain the thimble thereon, without regard to the greater or less thickness of the finger. This is not a removable adapter such as taught in the instant invention nor does the patent teach a magnetized recess.</p> <p>The patent to Beaty discloses a thimble constructed of three separate shells which cooperate together to form a galvanic action. Again, this patent does not teach a magnetic recess nor the adapters of the instant invention.</p> <p>The patent to Furedi discloses a thimble provided with a permanent magnet. In this patent, a permanent magnet is placed inside a tip or cap which then may be affixed to the body of the thimble itself. Again, there is no showing of a magnetized recess formed in the tip of the thimble, nor does it disclose the removable adapters, nor does it teach the two-piece spring loaded construction of the instant invention.</p>	30 35 40 45 50 55 60	<p style="text-align: center;">IN THE DRAWINGS</p> <p>FIG. 1 is a side elevation of the thimble. FIG. 2 is a top view of the thimble. FIG. 3 is an exploded view, partly in section, of the thimble and adapter. FIG. 4 is a side elevation in section showing the spring loaded embodiment of the invention. FIG. 5 is a side elevation in section showing the embodiment of the invention wherein the entire closed end is magnetized.</p> <p>Referring now to FIGS. 1 and 2, there is shown a thimble 10 of standard shape and size having a circumferential flange 11 disposed around the bottom, open end 12 thereof and having a rounded closed end 13 all as is already known in the art.</p> <p>A small recess 14 is formed in closed end 13 and is magnetized so that it may pick up the head of a metallic pin such as shown at 15 in FIG. 4.</p> <p>A thumb or finger receiving means 16 is formed inside of thimble 10 so that the thimble may be securely held on a thumb or finger.</p> <p>In operation, while one hand is holding and or stretching a piece of material to be pinned, the hand with the thimble having the magnetic recess can easily pick up a single metallic pin or another insertable member and push the pin into the material.</p> <p>Referring now to FIG. 3 there is shown the thimble of FIGS. 1 and 2 and an adapter 17 which slidably fits into open end 12 of thimble 10. This adapter will have outside dimensions to fit snugly into open end 12 of the thimble and various inside dimensions to accommodate thumbs or fingers of various sizes. Obviously, the adapters will be of various sizes as regards its inside dimensions.</p> <p>Referring to FIG. 4 there is shown a thimble 18 having an outer shell 19 and an inner shell 20 operatively associated with each other through means of a spring 21 disposed between the two shells. In this embodiment the magnetic recess 14 is formed in the top of inner shell 20 and an aperture 22 extends through the closed end 13 of outer shell 19 and aligns with magnetic recess 14. Obviously, the adapter 17 of FIG. 3 can also be used in conjunction with the embodiment shown in FIG. 4.</p>
SUMMARY OF THE INVENTION		
<p>Briefly, the invention relates to a thimble for inserting pins or other metallic members into a needlepoint form or other material with one hand while holding the material with the other hand. The closed end of the thimble has a small magnetic recess of any shape or size formed therein for receiving the pins. Alternatively, the closed end of the thimble can itself be magnetized.</p> <p>The open end of the thimble, which fits over the thumb or finger, receives adapters of different inside dimensions for fitting various thumb or finger sizes.</p>	60 65	

Abb. 5: Seite 3 der Patentschrift von A. Curtiss

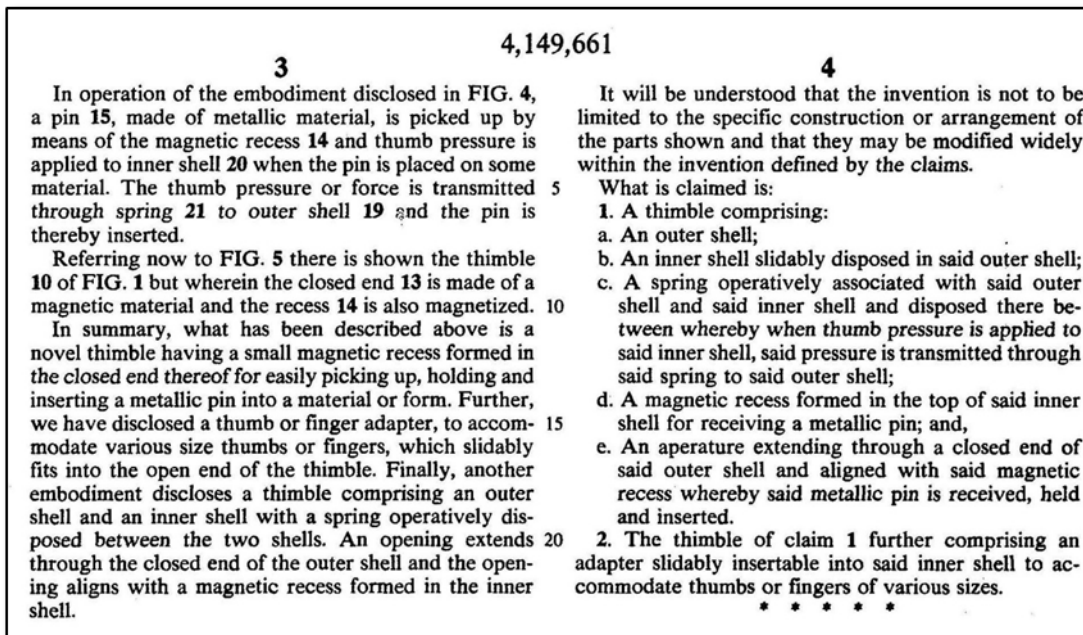


Abb. 6: Seite 4 der Patentschrift von A. Curtiss

Die Abb. 5 und die Abb. 6 zeigen den beschreibenden Teil des Dokuments, der sich in vier Teilabschnitte gliedert:

1. *Background of the Invention*
2. *Prior Art*
3. *Summary of the Invention*
4. *In the Drawings*

1. *Background of the Invention.* In diesem Abschnitt wird die Erfindung eines Fingerhuts mit einer magnetischen Vertiefung im Fingerhutkopf begründet und dargelegt, für welche Zwecke er konstruiert ist und worin sein praktischer Nutzen liegt.
2. *Prior Art.* Der Erfinder unterliegt der Pflicht, alle bereits veröffentlichten US-amerikanischen sowie ausländischen Patente anzugeben, die in den Bereich seiner neuen Erfindung fallen. Der Erfinder muss begründen, warum und in welcher Form seine Erfindung, also hier die des magnetischen Fingerhuts, sich dennoch von den bereits vorhandenen Erfindungen unterscheidet, um somit das Kriterium der Neuheit (*novelty*) zu erfüllen.

3. *Summary of the Invention*. In diesem Abschnitt werden der technische Aufbau, die formgerechte Gestaltung sowie die Verwendungsmöglichkeiten der Erfindung zusammengefasst dargestellt.
4. *In the Drawings*. Die Beigabe von Zeichnungen dient der Dokumentation der Patentansprüche, vor allem der Visualisierung der Konstruktion bzw. des Designs.

Ab 1976 sind die Patentschriften in Bezug auf den Text und die graphische Darstellung ausführlicher dokumentiert. Dies erklärt sich aus exponentiell ansteigenden Patentanmeldungen, die eine eingehende und präzise Beschreibung notwendig machen, damit das Neuheitskriterium weiterhin erfüllt und zweifelsfrei erkennbar ist.

Dieser kurze Exkurs zeigt, dass sich die Struktur einer Patentschrift für einen Übersetzer mit praktischen Erfahrungen in fachsprachlichen Textsorten vergleichsweise sicher erschließen lässt. Die Anzahl der Informationslots ist begrenzt, ihre Position auf dem Layout der Website definiert. Damit sind zugleich die Parameter und Zielgrößen der Recherche grob bestimmt.

4 Das US-amerikanische Patentamt

4.1 Die Patentdatenbank des USPTO

Das US-amerikanische Patentamt *United States Patent and Trademark Office (USPTO)* untersteht dem *United States Department of Commerce* und ist für die Prüfung und Erteilung von Patenten und Warenzeichen zuständig. Mit Sitz in Alexandria, Virginia, zählte das Patentamt am Ende des Geschäftsjahres 2009 9.716 Beschäftigte, von denen 6.242 für die Prüfung von Patenten und 388 für die Prüfung von Warenzeichen zuständig sind. Über 150.000 Patente werden jährlich erteilt. Das Amt ist für die Veröffentlichung von Patentanmeldungen sowie von erteilten Patenten und Warenzeichen zuständig. Das USPTO steht in enger Zusammenarbeit mit dem Europäischen und dem Japanischen Patentamt. Seit 1994 ist auch die elektronische Nutzung der veröffentlichten Dokumente möglich. Die Patentdatenbank des *USPTO* gewährt Zugriff auf mehr als acht Millionen Patente. Das erste

US-amerikanische Patent wurde Samuel Hopkins (1743-1818) am 31.07.1790 für die Erfindung einer verbesserten Herstellung von Pottasche erteilt.

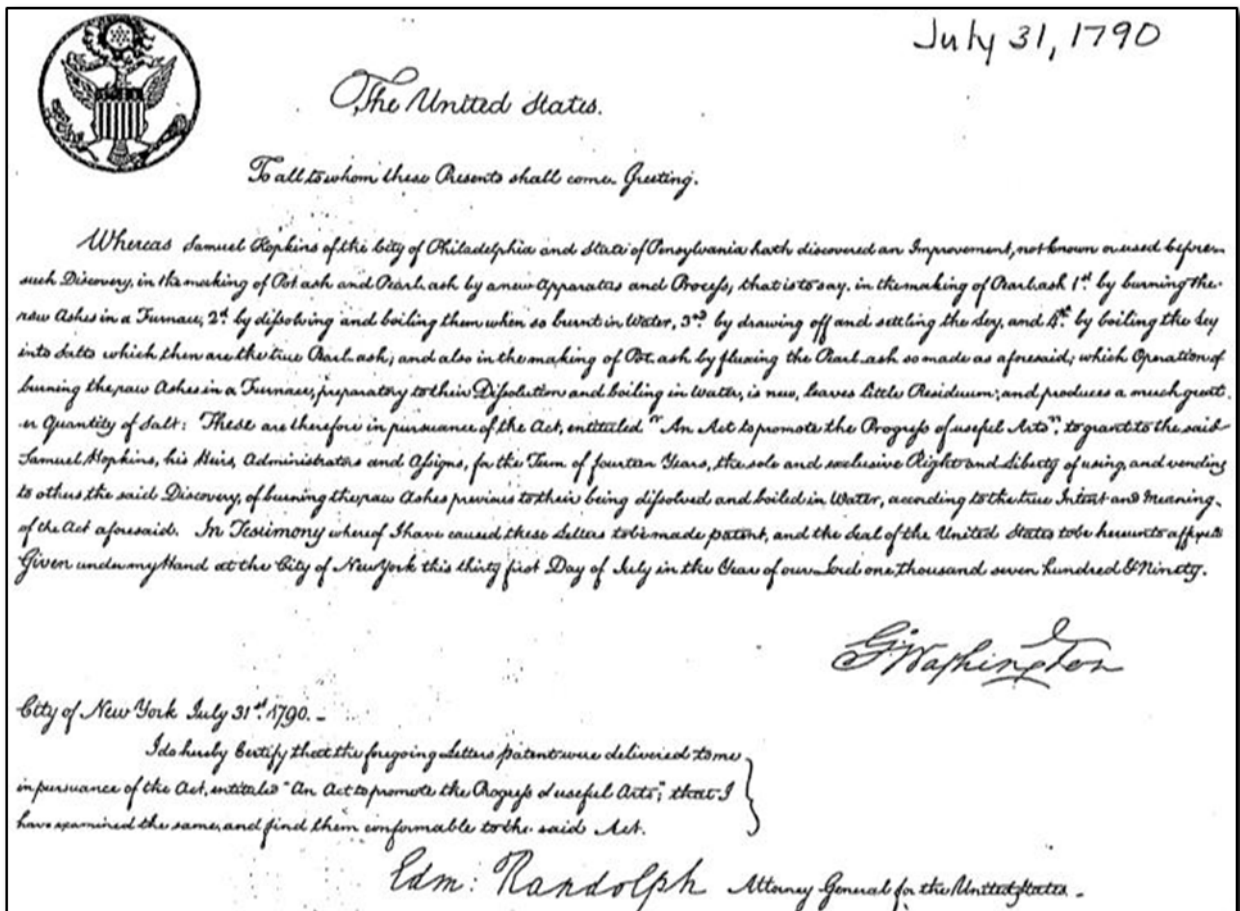


Abb. 7: Patentschrift des ersten in den USA erteilten Patents (w^A)

Alle Patente von 1790 bis Dezember 1975 liegen in der USPTO-Datenbank als eingescannte Originalversionen, als sogenannte *full-page images*, vor. Die Suche ist eingeschränkt auf die Parameter *Patent Number*, *Issue Date* und *Current US Classification*. Patente, die nach 1976 veröffentlicht wurden, sind zudem auch als durchsuchbare PDF-Dateien verfügbar.

4.2 Das Klassifizierungssystem

In der USPTO-Datenbank werden die Patente den Kategorien *Utility Patents*, *Design Patents* und *Plant Patents* zugeordnet (Janzen 2009). Alle Patente, die eine technische Erfindung beinhalten und nach 1836 erteilt wurden, gehören zu den *Utility Patents*, den sog.

1836-Series Patents. Sie machen den größten Teil der dokumentierten Patente aus. Die *Utility Patents* beginnen mit der Nummer „1“ und sind fortlaufend nummeriert.

Die *Design Patents* beginnen mit dem Buchstaben D und einer folgenden Nummerierung. Alle Pflanzenzüchtungen werden durch das *Plant Patent* geschützt. Die *Plant Patents* beginnen mit dem Kürzel P.P. und einer folgenden Nummerierung.

Patentschriften, die aufgrund von Mängeln korrigiert und neu herausgegeben werden mussten, sind unter den *Reissued Patents* zusammengefasst und tragen das Kürzel RE. *Reissued Design Patents* beginnen mit dem Kürzel RD. Alle Patente, die zwischen 1838 und 1861 erteilt wurden und neue Erkenntnisse des Erfinders in Bezug auf sein bereits erteiltes Patent beinhalten, sind in der Datenbank als *A.I.-Series* (Additional Improvement) aufgeführt.

Die circa 10.000 zwischen 1790 und 1836 erteilten Patente gehören zu der Kategorie der *X-Series*. Der Name ist auf die willkürliche Nummerierung dieser Patente zurückzuführen, da die systematische Nummerierung erst im Juli 1836 eingeführt wurde. Einen Einstieg in das Klassifikationssystem bietet der Hilfetext. Von einer weitergehenden Lektüre der Hilfetexte ist in der Erstphase der Suche eher abzuraten. Damit sind nunmehr die potentiellen Parameter der Suche und erste Orientierungen im Bereich der Kategorisierungen der Patentschriften verfügbar.

4.3 Die Suchfunktionen der USPTO-Datenbank

Die *Zugänge zu Patentdatenbanken* sind Nadelöhren gleich, die Strukturen labyrinthisch, die Einträge komplex und die Aneignung der Abkürzungen und die Nutzung der Verweise nimmt Zeit in Anspruch. Dies gilt auch für die offizielle Patentdatenbank der USPTO und sollte zu Beginn der Suche thematisiert werden. Die Recherche gilt dem Patent eines Landschaftsfingerhuts (*scenic thimble*) und dem Design von Henry A. Weihman. Die Eröffnungsseite der USPTO stellt sich wie folgt dar:

uspto.GOV

The United States Patent and Trademark Office
an agency of the Department of Commerce

search for patents | search for trademarks
Search our site

PATENTS | TRADEMARKS | IP LAW & POLICY | PRODUCTS & SERVICES | INVENTORS | NEWS & NOTICES | FAQs | ABOUT US

**Patents for Humanity:
Global Challenges Demand
Global Solutions**

Patents for Humanity is an awards competition for patent owners and licensees. It is the USPTO's voluntary pilot program to recognize patent owners who apply their patented technology to address humanitarian needs.

**Patents
for HumAnity**

Our Former Home Page
Visit us through our former home page

USPTO Updates
Rules for Track I

**America
Invents Act**
Your guide >>

POPULAR LINKS

>> patents
>> trademarks
>> iplaw&policy

Abb. 8: Die Eröffnungsseite der USPTO

Der Verweis *Search for Patents* führt zu der folgenden Seite,

uspto.gov
The United States Patent and Trademark Office
an agency of the Department of Commerce

search for patents | search for trademarks
Search our site

PATENTS | TRADEMARKS | IP LAW & POLICY | PRODUCTS & SERVICES | INVENTORS | NEWS & NOTICES | FAQs | ABOUT US

Home Page » PATENTS » Patent Process » Search for Patents

Patent Process

- Search for Patents
- Scientific and Technical Information Center (STIC) Information
- Patent Application Information Retrieval (PAIR)
- USPTO Patent Document Authority Files
- Accessing Published Applications
- Filing Years and Patent Application Serial Numbers Since 1882
- Withdrawn Patent Numbers
- View Fee Schedule
- File Online
- Check Status
- Maintain/Pay Fees
- Appeal
- Change Ownership

Search for Patents

Patents may be searched in the following methods:

- [USPTO Patent Full-Text and Image Database \(PatFT\)](#)
- [USPTO Patent Application Full-Text and Image Database \(AppFT\)](#)
- [Patent Application Information Retrieval \(PAIR\)](#)
- [Public Search Facility](#)
- [Patent and Trademark Resource Centers \(PTRCs\)](#)
- [Patent Official Gazette](#)
- [Common Citation Document \(CCD\)](#)
- [Search International Patent Offices](#)
- [Search Published Sequences](#)
- [Patent Assignment Database \(Assignments on the Web\)](#)

USPTO Patent Full-Text and Image Database (PatFT)

Inventors are encouraged to search the USPTO's patent database to see if a patent has already been filed or granted that is similar to your patent. Patents may be searched in the USPTO Patent Full-Text and Image Database (PatFT). The USPTO houses full text for patents issued from 1976 to the present and TIFF images for all patents from 1790 to the present.

Searching Full Text Patents (Since 1976)

Customize a search on all or a selected group of elements (fields) of a patent.

Abb. 9: Die Startseite der Patentsuche der USPTO

und hier weiter in der linken Spalte zu den sog. *Tools*:

Tools

- [Inventors Assistance Center \(IAC\)](#)
- [Electronic Filing System \(EFS-Web\)](#)
- [Patent Application Information Retrieval \(PAIR\)](#)
- [USPTO Patent Full-Text and Image Database \(PatFT\) and Application Full-Text and Image Database \(AppFT\)](#)
- [Publication Site for Issued and Published Sequences \(PSIPS\)](#)
- [Electronic Patent Assignment System \(EPAS\)](#)
- [Assignments on the Web for Patents \(AOTW-P\)](#)
- [Official Gazette \(Patents\)](#)
- [Federal Register Notices \(Patents\)](#)

Patent Application Information Retrieval (PAIR)

The Patent Application Information Retrieval (PAIR) system provides IP customers a safe, simple, and secure way to retrieve and download information regarding patent application status.

[Visit PAIR](#)

[Back to top](#)

Public Search Facility

The United States Patent and Trademark Office (USPTO) Public Search Facility located in Alexandria, VA provides the public access to patent and trademark information in a variety of formats including on-line, microfilm, and print. Trained staff are available to assist public users.

[Public Search Facility in Alexandria, VA](#)

[Back to top](#)

Patent and Trademark Resource Centers (PTRCs)

Your nearest Patent and Trademark Resource Center (PTRC) maintains local search resources and may offer training in patent search techniques.

Abb. 10: Die Startseite der Patentsuche der USPTO

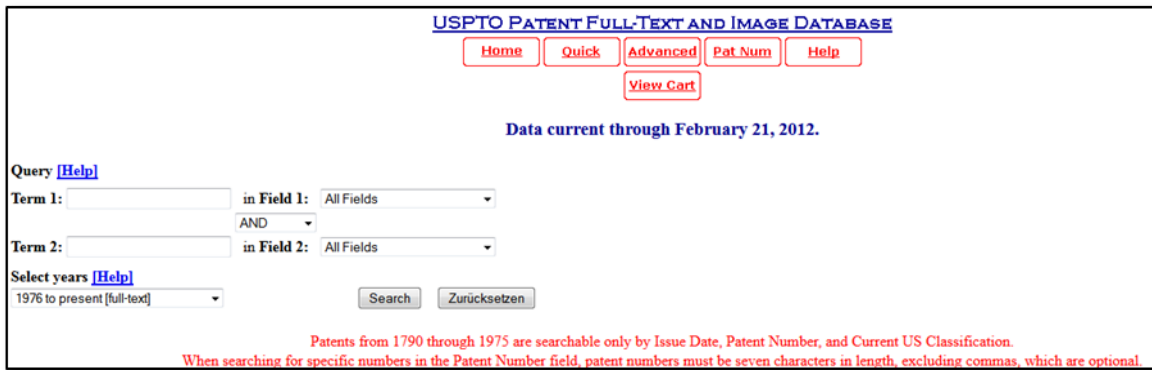
Ein Klick auf den vierten Unterpunkt führt zur Patentdatenbank der USPTO:



Abb. 11: Die Startseite der Patentdatenbank der USPTO

Die Voraussetzung für die Recherche in der USPTO-Datenbank ist ein Plug-in zur Darstellung von Dateien im TIF-Format, da die eingescannten Patentschriften in diesem Grafikformat vorliegen. In der Patentdatenbank kann nun über verschiedene Suchfunktionen Zugriff auf erteilte Patente (linke Spalte) sowie auf Patentanmeldungen (rechte Spalte) genommen werden. Von Interesse ist in erster Linie die linke Spalte mit den erteilten Patenten. Hier bieten sich eine Reihe von Suchmöglichkeiten an, beginnend mit der *Quick Search* (Schnellsuche), der *Advanced Search* (Erweiterte Suche) bis hin zur Suche nach Patentnummern (*Number Search*). Die Datenbank erweist sich als komplex, und die zielführende Suche macht die Durchsicht zahlreicher Hilfedateien und Tutorials notwendig, um vor allem die Codierungen der Patente zu verstehen. In den differenzierten Hilfetexten kann sich der Leser jedoch leicht verlieren. Dieser Weg einer kooperativen Suche wird im Folgenden methodisch nachgezeichnet, Strukturen und Verzeichnisse prägen sich über die Visualisierung der Suchprozesse und über das begleitend geführte Protokoll ein.

Ein schnelles und vergleichsweise intuitiv angelegtes Suchsystem ist das der *Quick Search* (Schnellsuche):


Abb. 12: Die Oberfläche der *Quick Search*

Zwei Eingabefelder stehen hier zur Verfügung, die jeweils nur einen Begriff aufnehmen, wobei die beiden Begriffe über die Booleschen Operatoren *AND*, *OR* und *AND NOT* miteinander verbunden werden können. Diese Operatoren werden über eine Drop-Down-Liste ausgewählt, jedoch kann je Suchanfrage nur ein Boolescher Operator verwendet werden. Zusätzlich lässt sich in jedem Eingabefeld noch eine Filtersuche aktivieren. Dabei bestimmt der Benutzer über eine Drop-down-Liste, in welchem Teilbereich der Patentschrift der Begriff gesucht werden soll. Damit kann sich die Recherche auf alle oder auf 30 spezielle Bereiche beziehen. Bevor die Suchanfrage abgeschickt werden kann, gilt es festzulegen, ob die gesamte Datenbank von 1790 bis heute oder nur jene Patentschriften durchsucht werden sollen, die zusätzlich noch im PDF-Format vorliegen, die also aus dem Zeitraum 1976 bis zum jeweils aktuellen Tag stammen. Auf Patente von 1790 bis 1975 kann nur über die Parameter *Issue Date*, *Patent Number* und *US Current Classification* zugegriffen werden. In der folgenden Abbildung steht im Eingabefeld der Suchbegriff *Thimble* und die Suche ist eingegrenzt auf den Zeitraum 1976 ff.

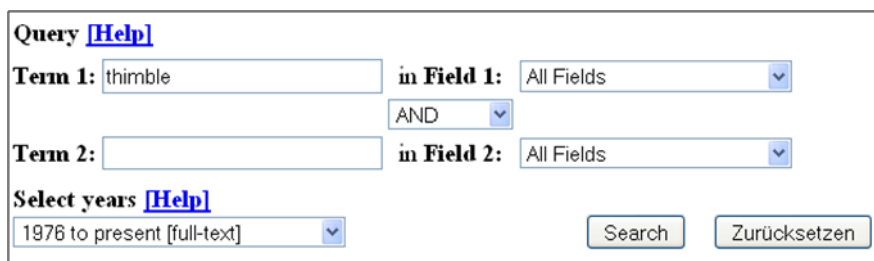


Abb. 13: Die Schnellsuche unter Nutzung eines Eingabefeldes

Es werden 4.325 Ergebnisse angezeigt. Bereits bei der ersten Durchsicht erweisen sich zahlreiche Einträge als nicht einschlägig.

Searching US Patent Collection...

Results of Search in US Patent Collection db for:
thimble: 4325 patents.
Hits 1 through 50 out of 4325

Next 50 Hits

Jump To

Refine Search

PAT. NO.	Title
1 8,564,865	Enhanced environment visualization using holographic stereograms
2 8,563,678	Photovoltaic cell with thiazole-containing polymer
3 8,563,658	Block composites in thermoplastic vulcanizate applications
4 8,563,647	Multiple catalyst system for olefin polymerization and polymers produced therefrom

Abb. 14: Suchergebnisse für *thimble*

Die Suche lässt sich weiter verfeinern, gibt man in beide Eingabefelder jeweils *thimble* bzw. *Weihman* ein, aktiviert den Booleschen Operator *AND* und durchsucht die gesamte Datenbank in allen Teilbereichen der Patentschriften.

Query [\[Help\]](#)

Term 1: in Field 1:

AND

Term 2: in Field 2:

Select years [\[Help\]](#)

Abb. 15: Die Schnellsuche unter Nutzung beider Eingabefelder

Die eingegrenzte Suche führt zu einer geringeren Anzahl von Ergebnissen:

Searching US Patent Collection...

Results of Search in US Patent Collection db for:
thimble AND weilunan: 2 patents.
 Hits 1 through 2 out of 2

Jump To

Refine Search

PAT. NO.	Title
1 D263,895	Glass thimble
2 D258,174	Uniform thimble

Abb. 16: Die Suchergebnisse für *thimble* und *Weihman*

Bei genauerer Betrachtung der beiden Patentschriften zeigt sich, dass das Patent nicht von Weihman stammt, in den *References Cited* wird lediglich auf ihn verwiesen:

Glass <i>thimble</i>		
Claims		
The ornamental design for glass <i>thimble</i> , as shown and described.		
Inventors:	Petersen; Walter P. (Chicago, IL)	
Assignee:	C.G. Crystal Glass Tube & Cylinder Co. (Chicago, IL)	
Appl. No.:	06 035,849	
Filed:	May 4, 1979	
Current U.S. Class:	D3/29	
Current International Class:	D0207	
Field of Search:	D3/18,29 223/101 2/21	
References Cited [Referenced By]		
U.S. Patent Documents		
D20590	March 1891	<i>Weilman</i>
D155658	October 1949	Urbe

Abb. 17: Die Patentschrift von W. Petersen für einen *glass thimble*

In Anbetracht der bislang ergebnislos verlaufenen Suche wird die Recherche im Weiteren mit der *Advanced Search* differenzierter angelegt. Die erweiterte Suche bietet die folgenden Optionen:

1. *Nested Quick Expressions*
2. *Field Searching*
3. *Phrase Searching*
4. *Date Range Searching*

5. Right Truncation

1. *Nested Quick Expressions*. Diese Art der Suche ermöglicht es dem Benutzer, mehrere Boolesche Operatoren gleichzeitig zu benutzen, um so bestimmte Begriffe ein- oder auszuschließen.

Query [\[Help\]](#)
 thimble AND weihman ANDNOT (glass AND uniform)

Select Years [\[Help\]](#)
 1790 to present [entire database] ▼

Abb. 18: Die Oberfläche der *Advanced Search*

Die Suche nach den Begriffen *thimble* und *Weihman* bei einem Ausschluss der Begriffe *glass* und *uniform* führt erneut zu keinen Ergebnissen.

2. *Field Searching*. Die Filtersuche ermöglicht dem Benutzer eine begriffliche Suche allein in vorab festgelegten Teilbereichen der Patentschrift. Der Vorteil gegenüber der *Quick Search* besteht darin, dass mehrere Filter gleichzeitig aktiviert werden können. Dazu sind unterhalb des Eingabefeldes der *Advanced Search* in einer beeindruckenden Tabelle alle Abkürzungen aufgeführt und erläutert.

Field Code	Field Name	Field Code	Field Name
PN	Patent Number	IN	Inventor Name
ISD	Issue Date	IC	Inventor City
TTL	Title	IS	Inventor State
ABST	Abstract	ICN	Inventor Country
ACLM	Claim(s)	LREP	Attorney or Agent
SPEC	Description/Specification	AN	Assignee Name
CCL	Current US Classification	AC	Assignee City
ICL	International Classification	AS	Assignee State
APN	Application Serial Number	ACN	Assignee Country
APD	Application Date	EXP	Primary Examiner
PARN	Parent Case Information	EXA	Assistant Examiner
RLAP	Related US App. Data	REF	Referenced By
REIS	Reissue Data	FREF	Foreign References
PRIR	Foreign Priority	OREF	Other References
PCT	PCT Information	GOVT	Government Interest
APT	Application Type		

Abb. 19: Das Abkürzungsverzeichnis

Auch hier bleiben Eingaben in der Art *IN/weihman* oder *ABST/thimble* ohne Ergebnis.

3. *Phrase Searching*. Bei dieser Recherche greift der Nutzer auf die kurzen Textstrings innerhalb der Patentschrift zu, wobei der Text in Anführungszeichen gesetzt wird und mit den Booleschen Operatoren und der Filtersuche verbunden werden kann (vgl. Janzen 2009). Da im vorliegenden Fall keine Textstrings aus dem Patent bekannt sind, ist auch diese Art der Suchanfrage nicht anwendbar.
4. *Date Range Searching*. Diese Option erlaubt eine zeitliche Eingrenzung. Voraussetzung ist, dass das Datum der Patentanmeldung und der Patenterteilung verfügbar sind. Da diese Daten nicht bekannt sind, kommt diese Art der Suche ebenfalls nicht zum Tragen. Es bleibt bei einem Testen der Suchfunktion.
5. *Right Truncation*. Bei der Rechtstrunkierung kann der Benutzer ein Trunkierungszeichen hinter den Begriff setzen, um so nach allen Begriffen zu suchen, die mit dem trunkierten Begriff beginnen. Zudem kann diese Suche mit der Filtersuche kombiniert werden.

Diese Suchoption eignet sich vor allem bei der Erschließung eines gesamten thematischen Bereiches. Mit der Sucheingabe *TTL/thimble\$* werden alle Patente angezeigt, in deren Titel der Begriff *thimble* enthalten ist. Auch dieser Zugriff ist im vorliegenden Fall nur bedingt ergiebig, da nur eine ungeordnete Liste aufgeführt wird.

Eine weitere *Suchoption gilt der Patentnummer*.

Enter the patent numbers you are searching for in the box below.

Query [\[Help\]](#)

All patent numbers must be seven characters in length, excluding commas, which are optional. Examples:

Utility -- 5,146,634 6923014 0000001
 Design -- D339,456 D321987 D000152
 Plant -- PP08,901 PP07514 PP00003
 Reissue -- RE35,312 RE12345 RE00007
 Defensive Publication -- T109,201 T855019 T100001
 Statutory Invention Registration -- H001,523 H001234 H000001
 Re-examination -- RX12
 Additional Improvement -- AI00,002 AI000318 AI00007

Abb. 20: Die Suchmaske mit Patentnummer

In das Eingabefeld wird die sieben Zeichen lange Patentnummer und das Kürzel eingetragen. Das Komma hingegen ist optional. Im gegebenen Fall führt diese Suchoption nicht weiter, da die Patentnummer noch nicht verfügbar ist.

4.4 Die Katalogsuche

Der bisherige Verlauf der Recherche hat gezeigt, dass sich eine rein formbezogene Suche bei einem thematisch differenzierten Anliegen als ein vergleichsweise stumpfes Hilfsmittel erweist. Es bietet sich an, die Suche im Weiteren katalogbezogen thematisch anzulegen. Auf der Eröffnungsseite der Patentdatenbank finden sich die folgenden Verweise:

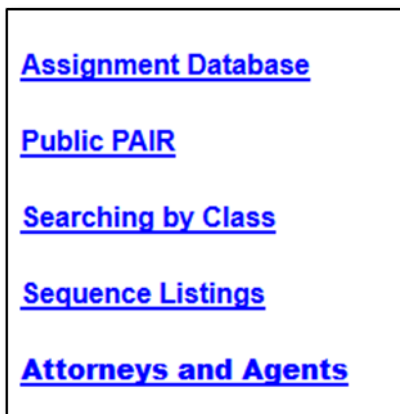


Abb. 21: Der Verweis zum Klassifikationssystem

Der dritte Link *Searching by Class* leitet zum Klassifikationssystem der USPTO, einer weiteren Datenbank, in der alle Patentschriften in Kategorien und Unterkategorien hierarchisch angeordnet sind, und die trotz der hohen Zahl an Dokumenten einen ersten Überblick ermöglicht. Das Inventar gliedert sich in über 450 Haupt- und 150.000 Unterkategorien. Auf der Eröffnungsseite gelangt der Benutzer zu einem alphabetischen Index:



Abb. 22: Der Index des Klassifikationssystems

Über den Buchstaben T führt die Suche in der Liste zum Eintrag der *Thimbles*:

Thimbles	D03 / 29
Bushing	16 / 2.1
Clews	114 / 115
Combined with cutting devices	7 / 121+
Conduit end lining	174 / 83
Cutter tool combined with	7 / 121+
Hardware	16 / 108+
Insulator pin type socket	174 / 200
Making	72 / 356
Seal for a joint or juncture	
Externally threaded gland	277 / 526
Internally threaded gland	277 / 525
Sewing apparatus	223 / 101
Design	D03 / 29
Stovepipe	126 / 314+
Ventilation valved	454 / 273+

Abb. 23: Die Hauptkategorie der *Thimbles*

In der Online-Ausgabe des Merriam-Webster-Wörterbuches wird zwischen zwei Wortbedeutungen unterschieden: „1 a pitted cap or cover worn on the finger to push the needle in sewing 2 *a*: a grooved ring of thin metal used to fit in a spliced loop in a rope as protection from chafing *b*: a lining (as of metal) for an opening (as in a roof or wall) through which a stovepipe or chimney passes“ (w⁵). Wir suchen im Sinne der ersten Bedeutung und nach einem Design. Dies führt uns zu den Unterkategorien *Sewing apparatus*>*Design*. Die Kombination [D03 / 29](#) steht für die Hauptkategorie und die Unterkategorie, der Buchstabe D kennzeichnet, dass es sich um ein *Design Patent* handelt. Der Hyperlink [D03](#) führt zur Hauptkategorie der *Travel Goods and Personal Belongings* und öffnet eine weitere lange Liste mit Unterkategorien:

United States Patent and Trademark Office

Home | Site Index | Search | FAQ | Glossary | Guides | Contacts | eBusiness | eBiz alerts | News | Help

Patents > Guidance, Tools, and Manuals > Classification > Class Schedule

Class Numbers & Titles | Class Numbers Only | USPC Index | International | HELP

Class D03 TRAVEL GOODS AND PERSONAL BELONGINGS

Click here for a printable version of this file

Turn Outline

Select Largest Indent Level to be Displayed

- [A](#) [P](#) 1 **HAND FAN**
- [A](#) [P](#) 2 · Folding
- [A](#) [P](#) 3 ·· Simulative
- [A](#) [P](#) 4 · Simulative
- [A](#) [P](#) 5 **UMBRELLA OR PARASOL, WALKING SUPPORT**
- [A](#) [P](#) 6 · Simulative
- [A](#) [P](#) 7 · Cane or walking support
- [A](#) [P](#) 8 ·· Underarm support
- [A](#) [P](#) 9 ·· Plural tips
- [A](#) [P](#) 10 · Element or attachment
- [A](#) [P](#) 11 ·· Carrying case or sleeve

Abb. 24: Die Hauptkategorie D03

Über den Eintrag *Hand Sewing, Knitting, and Embroidery Equipment* erschließt sich eine weitere Differenzierung:

- [A](#) [P](#) 18 **HAND SEWING, KNITTING, AND EMBROIDERY EQUIPMENT**
- [A](#) [P](#) 20 · Article storage or holder
- [A](#) [P](#) 21 ·· Simulative
- [A](#) [P](#) 22 ··· Pincushion
- [A](#) [P](#) 23 ·· Yarn, thread, etc.
- [A](#) [P](#) 24 ··· Spool type
- [A](#) [P](#) 25 ···· Multiple spindle type
- [A](#) [P](#) 26 ·· Work holder
- [A](#) [P](#) 27 ·· Pincushion
- [A](#) [P](#) 28 · Needle- or bodkin-type implement
- [A](#) [P](#) 29 · Thimble

Abb. 25: Die Unterkategorie *Hand Sewing, Knitting and Embroidery Equipment*

Die letzte der aufgeführten Kategorien ist die der *Thimbles*. Der Hyperlink [P](#) führt zur Patentdatenbank der USPTO zurück. Angezeigt wird eine Liste aller erfassten 98 Patente.

Searching US Patent Collection...

Results of Search in US Patent Collection db for:
CCL/D3/29: 98 patents.
Hits 1 through 50 out of 98


Final 48 Hits

Jump To

Refine Search

PAT. NO.	Title
1 D621,150	Thimble for needle work
2 D611,244	Thimble for needle work
3 D517,796	Quilting accessory
4 6,170,877	Page holder
5 D409,829	Sewing thimble

Abb. 26: Die Liste der *Design Thimbles*

Hier wird es nun notwendig, jede Patentschrift einzeln aufzurufen und zu sichten. Die Recherche führt unter der Nummer [91 D19,750](#)  [D3/29](#) letztendlich zu einem Patent eines Landschaftsfingerhuts von Henry A. Weihman.

Es bietet sich an, den protokollierten Weg zurück zu verfolgen und begleitend, kontrolliert einzelne Hilfetexte zu konsultieren. Das Angebot an Hilfetexten ist überreich und durch die starke inhaltliche Differenzierung der Einträge steht die Suche immer in der Gefahr der Abirring.

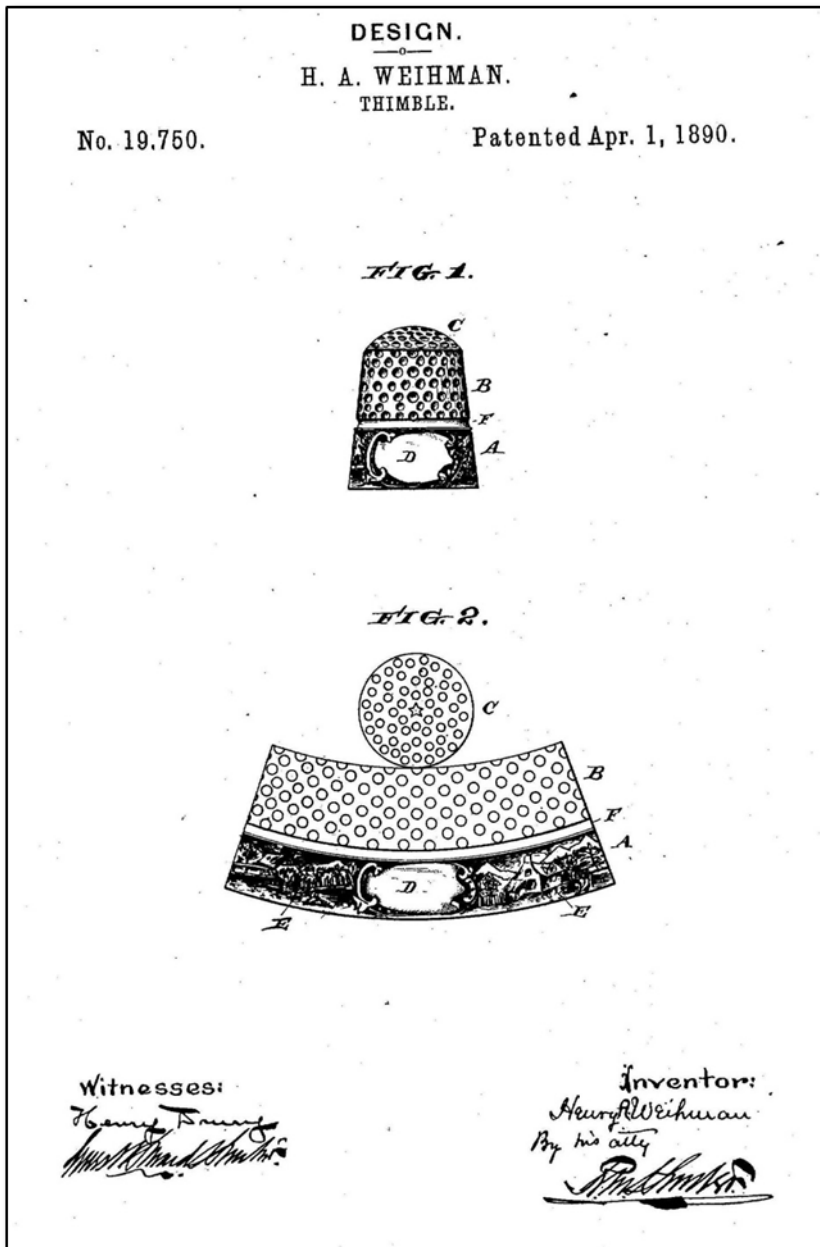


Abb. 27: Seite 1 des Patents eines Fingerhuts von H. A. Weihman aus dem Jahr 1890

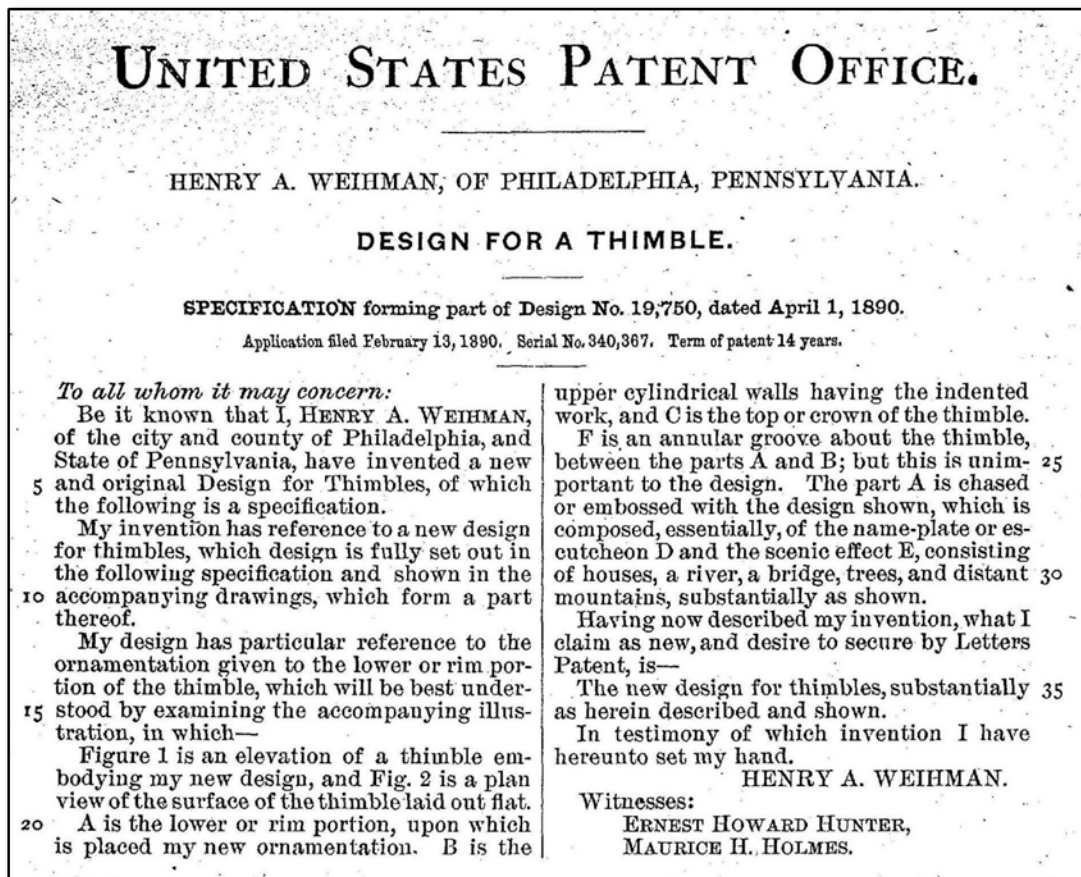


Abb. 28: Seite 2 des Patents eines Fingerhuts von H. A. Weihman aus dem Jahr 1890

Die Recherche hat sich als aufwendig erwiesen, wenn zahlreiche Wege der Suche erkundet, zum Teil verworfen oder in veränderter Form fortgeführt werden, und sich erst über ein wiederkehrendes suchendes Durchschreiten der hierarchischen Wissensstrukturen erste Routinen generieren. Die *Quest* im US-amerikanischen Patentwesen und vor allem in der USPTO-Datenbank bleibt beschwerlich, jedoch findet der Übersetzer und Dolmetscher allein hier die Patentdaten in einer vollständigen und rechtlich verbindlichen Dokumentation aufgeführt. Soll die Recherche also im Kontext eines Qualitätsmanagements professionell erfolgen, so bedarf es der Konsultierung der offiziellen Datenbanken. Dass sich die Suche auch einfacher durchführen lässt, ist im Zuge einer „Vergoogelung“ der Recherche naheliegend. Dies kann durch einen kleinen Exkurs zu www.google.com/patents gezeigt werden: Bereits in der einfachen Suche führen die beiden Angaben *thimble* (find results) und *Weihman* (inventor) unmittelbar zu dem gesuchten Patent. Die *Advanced Search* der USPTO-

Datenbank ist nicht ausgereift, und die Online-Hilfeseiten sind von den Inhalten wie vom Layout wenig nutzerfreundlich eingerichtet. Dies mag erklären, dass Google mit dem amerikanischen Patentamt offiziell zusammenarbeitet, mit dem Ziel, die Suche einfacher zu gestalten (w⁶, w⁷).

Der Vorteil der Google-Suche ist darin zu sehen, dass Google mit *OCR* arbeitet und die gescannten Originale nun über eine Volltextsuche durchsuchbar sind, während die USPTO weiterhin allein mit einem Verweissystem arbeitet. Google verlinkt bei allen Suchergebnissen auf die offiziellen Seiten der USPTO mit den offiziellen Scans der USPTO, und Google durchsucht dieselbe Datenbank, jedoch mit besseren Suchstrategien und -lösungen. Für die Schnellsuche nach einem Patent bietet sich ein Einstieg über www.google.com/patents daher an.

Die nachfolgenden Überlegungen zu einer Ordnung und Dokumentation von Patentschriften in einer individuell angelegten Datenbank führen den Übersetzer jedoch wieder auf die USPTO zurück.

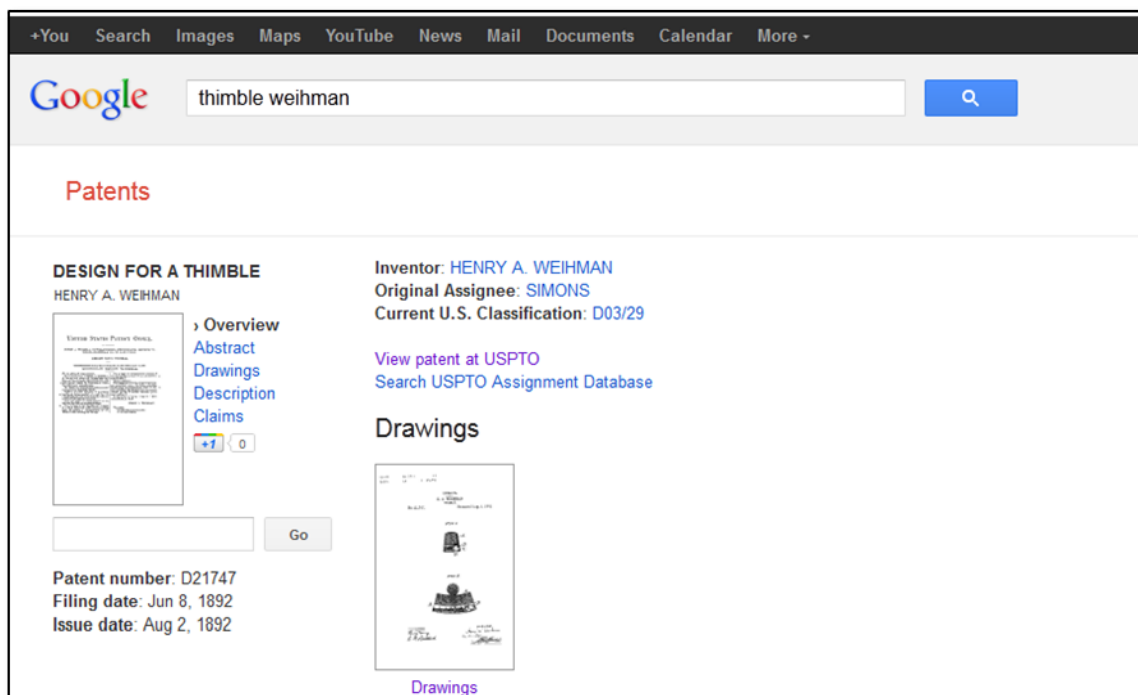


Abb. 29: Die Suche unter www.google.com/patents

5 Formen der Dokumentation recherchierter Patente

Wer wiederkehrend im Bereich der Patente übersetzt, dem ist daran gelegen, die recherchierten und evaluierten Daten in einer elektronischen Dokumentation zu sichern. So wird an der Kategorie CCL/D3/29 und den hier aufgeführten 98 Patenten exemplarisch gezeigt, wie sich die aufgefundenen Patentschriften einer thematischen Unterkategorie in eine leicht nutzbare, auf Erweiterung hin angelegte Datenbank einpflegen lassen. Die Patentansprüche werden zunächst thematisch geordnet und alphabetisch aufgeführt. Damit ergibt sich das nachstehende Inventarverzeichnis:

1	Adjustable Thimble	15	Needle Pulling Thimble
2	Collector's Thimble	16	Needle Threader
2.1	Alexander	17	Page Holder
2.2	Beaty	18	Paper Delivering Tip
2.3	Bowen	19	Quilting Thimble
2.4	Bradley	20	Sewing Thimble
2.5	Crabb	20.1	Bloxsom
2.6	George	20.2	Brophy
2.7	Gerlach	20.3	Clancy
2.8	Jones	20.4	Fowler
2.9	Lebens	20.5	Hanner
2.10	McCroskey	20.6	Harden
2.11	Orr	20.7	Iles
2.12	Raternik	20.8	Kelson
2.13	Schaff	20.9	McCartney
2.14	Scherer	20.10	Odom
2.15	Simons	20.11	Robbins
2.16	Van Noy	20.12	Seybold
2.17	Weihman	20.13	Uribe
3	Device for Cleaning Teeth	20.14	Wood
4	Embroidery Thimble	21	Sewing Thimble for Long Fingernails
5	Finger Guard	22	Simulating Thimble
6	Fingernail File Thimble	22.1	Coffee Pot
7	Glass Thimble	22.2	Creamer and Sugar Bowl
8	Husking Thimble	22.3	Tea Pot
9	Knitting Thimble	23	Thimble Attachment
10	Magnet Needle Threader	24	Thread Cutting Thimble
11	Magnetized Thimble	25	Thumb Lollipop
12	Multipurpose Thimble	26	Thumb-Stall for Facilitating the Sorting of Letters
13	Needle Grip Thimble	27	Uniform Thimble
14	Needle Holder Thimble		

Abb. 30: Inventar der Patente der Kategorie CCL/D3/29

Bei umfangreichen Kategorien ist es sinnvoll, Unterkategorien anzulegen. So wird bei den Kategorien Nr. 02 und 20 in alphabetischer Anordnung nach den Erfindern differenziert und bei Nr. 22 eine sachbezogene Unterteilung gewählt. Die Inhalte der einzelnen Patentschriften lassen sich in einer *MS-Excel*-Tabelle dokumentieren:

	A	B	C	D	E	F
1	1 Adjustable Thimble					
2						
3	Inventor	Patent Number	Patented on	Claim	Google Patents	Usability (1-10)
4						
5	Lynn, Evelyn A.	D 270,966	Oct. 18, 1983	The ornamental design for an adjustable thimble, as shown and described		
6						
7						
8						
9	2 Collector's Thimble					
10						
11	Inventor	Patent Number	Patented on	Claim	Google Patents	Usability (1-10)
12						
13	Alexander, Rova E.	D 33,400	Oct. 16, 1900	The essential feature of the design resides in a thimble provided at its base with a border and having sockets of different diameters arranged in areas extending from the border to the top or outer end of the thimble an tapering at such top or outer end		
14	Beaty, Marshall	279,524	June 19, 1883	The principal objects of my invention are to provide a thimble which can be placed upon the finger, and which at all times when worn will operate as a generator of galvanic electricity, and can also be used in the manner in which a thimble is commonly employed		
15	Bowen, Francis C.	635,369	Oct. 24, 1899	The general object of my invention is to promote the utility of the thimble as to its holding effect on the needle to which it may be presented in use; and to this end it consists, essentially, in providing the thimble with one or more alternating grooves and elevations which are adapted to engage with the head of the needle as generally employed for sewing purposes, s hereinafter more fully set forth		
16	Bradley, Joy J.	D 140,525	March 6, 1945	The ornamental design for a thimble		

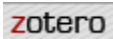
Abb. 31¹: Dokumentation der Patentschriften in einer *MS-Excel*-Tabelle

Die Dokumente sind wie im angelegten Inventarverzeichnis aufgeführt. Zentrale Parameter, wie der Name des Erfinders, die Patentnummer, das Datum der Patenterteilung sowie der Patentanspruch, werden um weitere Angaben ergänzt, so um Hinweise, ob die Patentschrift auch in anderen Patentdatenbanken wie *Google Patents* (w⁸), *Patent Storm* (w⁹) oder *Free Patents Online* (w¹⁰) gelistet ist. Ebenso lassen sich die Angaben annotieren. Insgesamt geht die geordnete tabellarische Aufstellung mit einer nachhaltigen Reduktion von Komplexität

¹ Die Abbildungen 31-39 fertigte E. Hensel im Projekt *Patente als Gegenstand der Fachübersetzung* (2009/2010) an.

einher und erleichtert dem Nutzer die Suche in den gesichteten und ausgewerteten thematischen Kategorien der USPTO-Patentdatenbank.

6 Zotero und die digitale Archivierung der Patente

Der Vorgang der digitalen Archivierung lässt sich mit *Zotero*, einer kostenfreien Erweiterung des *Mozilla Firefox*-Browsers, weitgehend automatisieren. *Zotero* ist ein Tool zur Verwaltung bibliographischer Daten, das die ganzheitliche Speicherung von komplexen Webseiten ermöglicht, aus denen im Folgenden bibliographische Angaben automatisch herausgelöst und in eine Literatursammlung überführt werden können. Das Programm ist unter www.zotero.org verfügbar (w¹¹). Eine exemplarische Anleitung zu dem Literaturverwaltungsprogramm findet sich bei V. Bilić et al. 2009. Neben der Verwaltung bibliographischer Daten verfügt das Programm auch über einige Funktionen, die vor allem für Archivierungsvorgänge von Nutzen sind. Dies wird im Folgenden gezeigt. Für den Programmstart muss der *Firefox*-Browser geöffnet sein. Durch Anklicken des *Zotero*-Icons  unten rechts in der Browserleiste öffnet sich das Programm.

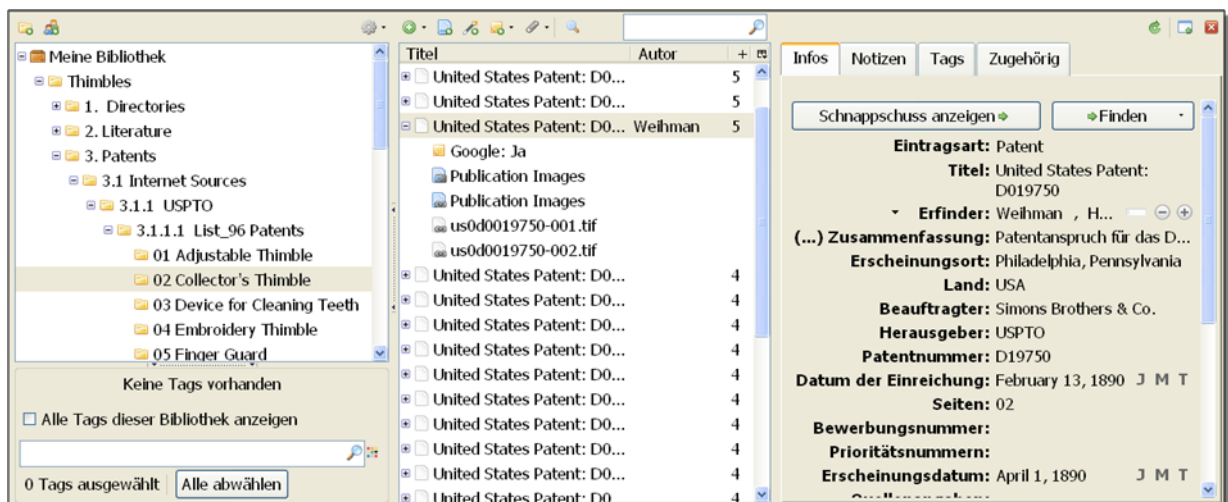


Abb. 32: Die *Zotero*-Oberfläche mit drei Spalten

Abb. 32 zeigt die dreispaltige *Zotero*-Oberfläche. In der linken Spalte der Makrostruktur werden die manuell angelegten Verzeichnisse der verschiedenen Literatursammlungen angezeigt. In der mittleren Spalte sind die Dokumente gelistet, die in jenem Unterverzeichnis

der linken Spalte stehen, das geöffnet und daher grau unterlegt ist. Die rechte Spalte zeigt die Mikrostruktur des in der mittleren Spalte grau markierten Dokumentes. In der Dokumentation lässt sich damit ein Übergang von einer Makro- zu einer Mikrostruktur erkennen. Im Anwendungsbeispiel steht in der linken Spalte der Ordner *Thimbles*, der u. a. auch das Unterverzeichnis *Patents* enthält. Das Unterverzeichnis *3.1.1.1 List_98 Patents* hat die gleiche Verzeichnisstruktur wie die der *MS-Excel*-Tabelle.

Die Informationen auf der Website der USPTO-Patentdatenbank lassen sich per Mausklick in *Zotero* übernehmen und speichern. Durch Anklicken des Unterverzeichnisses *02 Collector's Thimble* in der linken Spalte werden in der mittleren Spalte alle zugehörigen Patente der USPTO-Datenbank angezeigt. Die Patente mussten jedoch zuvor manuell in das Unterverzeichnis verschoben werden. Durch Anklicken eines der Dokumente der Liste, hier das Patent von H. A. Weihman, wird in der rechten Spalte der Eintrag zu dem Patent angezeigt:

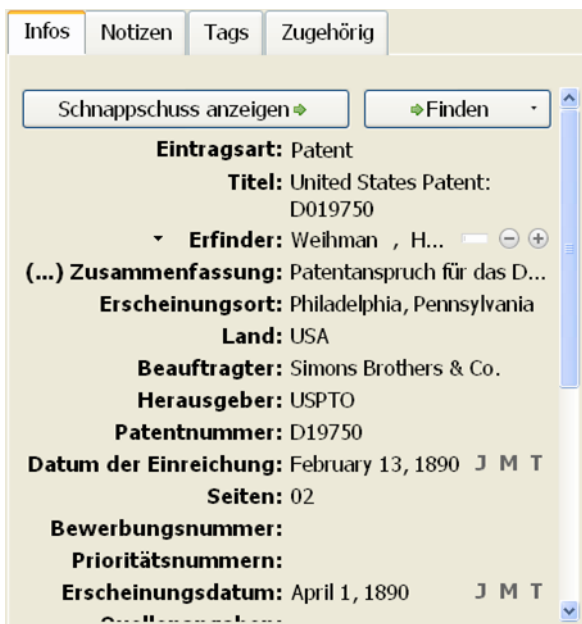



Abb. 33: Das Eintragsfeld *Infos*

Der erste Reiter *Infos* liefert Informationen über das Patent, die zum Teil automatisch von *Zotero* bei Speicherung der Patentschrift übernommen wurden, die teilweise aber auch

nachträglich manuell eingegeben wurden. Dieser Eintrag ist von großem Nutzen, da alle zentralen Daten des Patents in einer strukturierten und übersichtlichen Form vorliegen.

Der Reiter *Notizen* ermöglicht es dem Benutzer, den Eintrag zu annotieren. Durch ein Anklicken des Icon  in Abbildung 34 öffnet sich das in Abb. 35 dargestellte Notizblatt.

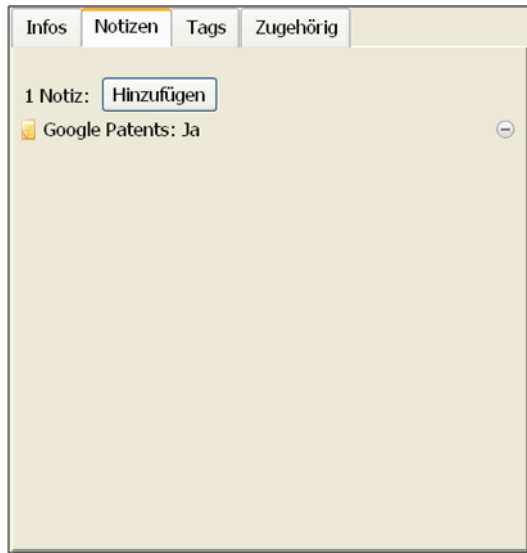


Abb. 34: Das Eintragsfeld *Notizen*

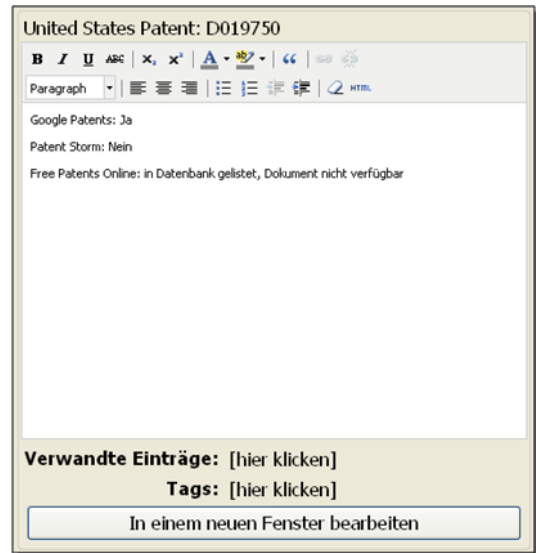


Abb. 35: Das Notizblatt

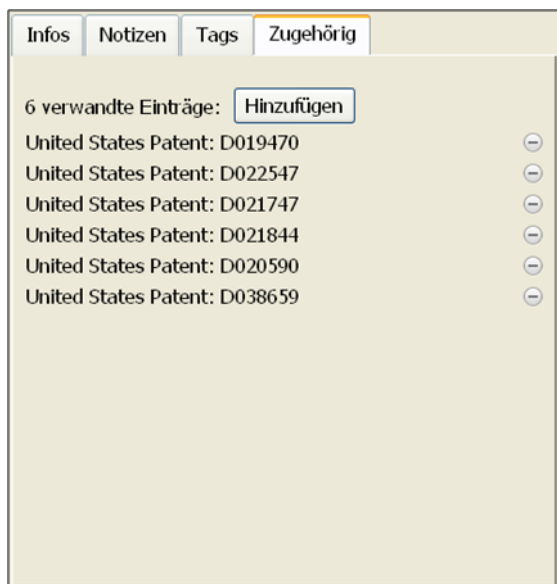


Abb. 36: Das Eintragsfeld *Zugehörig*

Die unter dem Reiter *Zugehörig* aufgeführten Einträge lassen sich miteinander verlinken. So können die sechs weiteren in der Datenbank gelisteten Patente von Weihman miteinander vernetzt werden, um einen schnellen Zugriff auf die Patentarbeiten des Erfinders zu gewährleisten. In der mittleren Spalte von *Zotero* sind weitere Optionen verfügbar:



Abb. 37: Die Drop-down-Liste eines Eintrags der mittleren Spalte

Durch einen Klick auf **Publication Images** wird ein Scan der Webseite erstellt. Über **Publication Images** hat der Nutzer den *Zotero*-Eintrag mit der Website der dazugehörigen Patentschrift verlinkt und gelangt durch ein Anklicken des Icons auf die Textseite.

Das Icon **us0d0019750-001.tif** signalisiert, dass eine Datei auf der Festplatte des Computers mit dem *Zotero*-Eintrag verlinkt ist. Im vorliegenden Fall handelt es sich um die Patentschrift der USPTO-Datenbank. Durch Klicken auf das Icon öffnet sich in der rechten Spalte der folgende Eintrag der Abb. 38. Ein Klick auf *Datei anzeigen* öffnet die Patentschrift im *Firefox*-Browser, ein Klick auf *Datei zeigen* öffnet den Ordner, in dem der Benutzer die Dateien auf seiner Festplatte gespeichert hat (Abb. 39). Die gesuchte Datei ist bereits markiert, so dass sie sich per Doppelklick öffnen lässt.

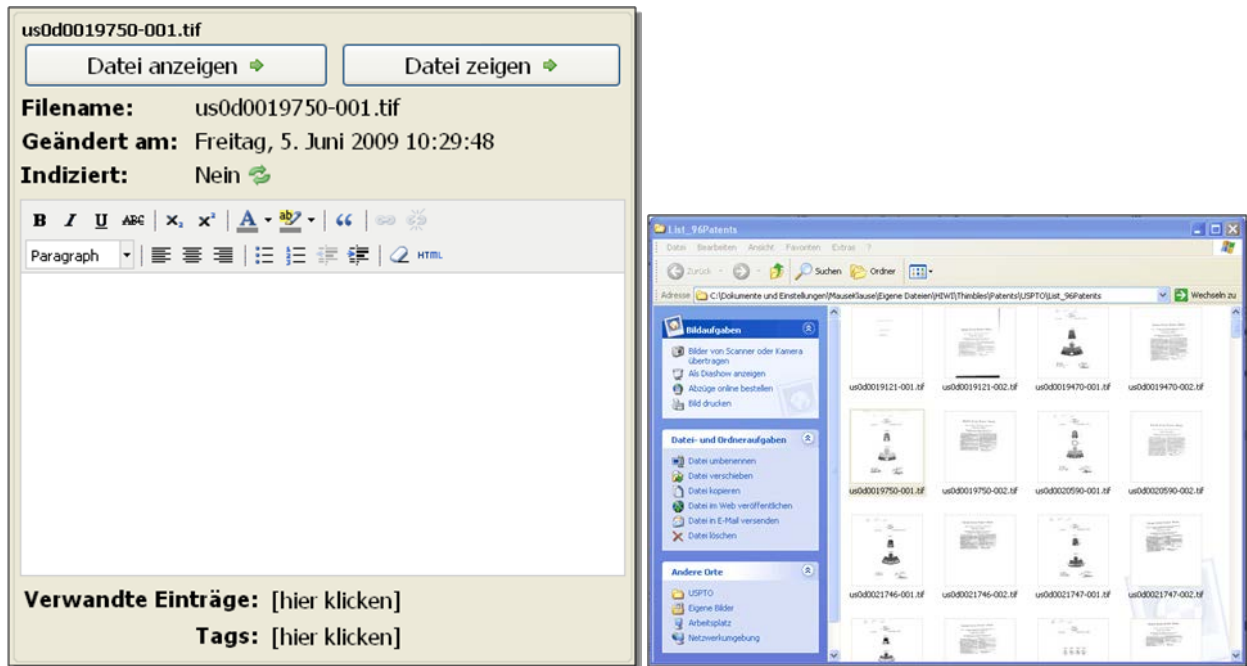


Abb. 38: Das Eintragsfeld in der rechten Spalte Abb. 39: Der Ordner mit Patentschriften

Zotero eignet sich neben der Literaturverwaltung vor allem zur Dokumentation und Archivierung. Der Vorteil bei der Dokumentation der USPTO-Patentdatenbank liegt darin, dass die Informationen automatisch von *Zotero* in den Eintrag übernommen werden. Einträge können zwar auch manuell angelegt werden, dies ist jedoch zeitintensiver. *Zotero* bietet die Möglichkeit, eine vorentworfene Verzeichnisstruktur zu übernehmen, die Einträge innerhalb dieser Struktur zu archivieren und diese mit Dateien zu verlinken, wodurch jederzeit auf die Original-Patentschriften zugegriffen werden kann. Durch die detaillierte Eintragsstruktur erhält der Nutzer schnell einen Überblick über die Informationsfülle des Eintrags und kann diesen beliebig um Informationen erweitern.

7 Fazit

Im Kontext der Methode der Kooperativen Recherche wird es möglich, sich den Herausforderungen einer wissenschaftlichen *Quest* zu stellen und differenzierte Wissensstrukturen zu erschließen, zu bewerten und für die Übersetzungspraxis zu funktionalisieren. Die Suche im US-amerikanischen Patentwesen gestaltet sich beschwerlich, die Suchoptionen der USPTO-Datenbank sind nicht ausgereift und die Online-Hilfe ist wenig

nutzerfreundlich eingerichtet. Daher bietet es sich bei einfachen Suchen nach Patenten an, die offizielle Kooperation von *Google* mit dem amerikanischen Patentamt zu nutzen und sich der vorgeschalteten Patentrecherche über *google/patents* zu bedienen. Methodisch-didaktisch ist dies der zweite Schritt, zunächst gilt es, sich in diese elektronisch dokumentierten Patentschriften einzuarbeiten, da in dieser Datenbank alle einschlägigen Patente vollständig und patentrechtlich verbindlich aufgeführt sind.

Ist der Weg durch das Labyrinth jedoch einmal gefunden, so gestalten sich zukünftige Recherchen im Bewusstsein erlebter Problemlösungen als einfacher, vor allem dann, wenn man wiederkehrend in einem Fachbereich arbeitet und die Ergebnisse aller einschlägigen Suchläufe mit einem Literaturverwaltungsprogramm wie *Zotero* in einer thematischen katalogstrukturierten Datenbank automatisch archiviert und neue Angaben systematisch einpflegt. Der Patentübersetzer, der auf seine Arbeitspraxis hin ein Archiv zu bestimmten Patenten anlegt und offline verfügbar haben will, wird sich des ausgereiften Klassifikationssystems der USPTO-Datenbank bedienen. Auf dieser Basis vermag er sicher jedes Patent einer bestimmten Klasse und Unterkategorie zu erfassen und ein Textarchiv mit Paralleltexten aufzubauen.

Der Aufbau von Routinen in der Recherche und in der Dokumentation, auf die sich später eine Suchkompetenz im Bereich von geordneten Patentschriften gründet, vollzieht sich vergleichsweise sicher im Kontext einer übersetzungsbezogenen kooperativen Recherche.

8 Quellenverzeichnis

8.1 Literaturverzeichnis

Arntz, Reiner (2001). *Fachbezogene Mehrsprachigkeit in Recht und Technik: Studien zu Sprache und Technik*. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Bankston, Patrick (2005). „Problem Based Learning in Medical Education“. Skript zum Vortrag vom 23.5.2005, gehalten an der Medizinischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

- Behncke, Sabine und Reiner Arntz (1994). *Probleme der Patentübersetzung: kontrastive Untersuchung Deutsch-Englisch*. Hildesheim.
- Beaudry, Mary C. (2006). *Findings. The Material Culture of Needlework and Sewing*. New Haven: Yale University Press.
- Bilić, Viktorija, Martha Connelly und Joachim Kornelius (2009). *Wissensrecherche als Kooperatives Handeln*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Göpferich, Susanne (1995). *Textsorten in Naturwissenschaften und Technik. Pragmatische Typologie - Kontrastierung - Translation*. Forum für Fachsprachen-Forschung 27. Tübingen: Narr.
- Hoelle, von John J. (1983). *Thimble Collector's Encyclopedia*. Lombard, Illinois: Wallace-Homestead Book Company.
- Janzen, Nastja (2009). *Das amerikanische Patentwesen. US-Patentdatenbanken – Anwendung und Übersetzung*. B.A.-Arbeit, Seminar für Übersetzen und Dolmetschen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Kornelius, Joachim (1988). *Fingerhüte der William Prym-Werke. Die Geschichte einer alten Fingerhutproduktion mit Bildern des Warenkatalogs von 1934*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Kornelius, Joachim (2004). „Texten und Übersetzen in vernetzten Wissenskonstruktionen.“ *AREAS – Annual Report on English and American Studies* 27. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier. 435-454. Online verfügbar unter http://areas.iued.uni-heidelberg.de/artikel/Band27_2.pdf.
- Orbán, Wencke (2008). *Über die Entlehnung konstruktivistischer Lerntheorien in die Praxis der Übersetzungswissenschaft – Kooperatives Übersetzen als kommunikations- und prozessorientierte Handlungsform des Übersetzers*. Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft 10. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Riezler, Stefan und Katharina Wäschle (2012). „Analyzing Parallelism and Domain Similarities in the MAREC Patent Corpus“. *Proceedings of the 5th Information Retrieval Facility*

Conference (IRFC 2012), Vienna, Austria.

<http://www.cl.uni-heidelberg.de/~riezler/publications/papers/IRF2012.pdf>.

Rogers, Gay A. (1989). *American Silver Thimbles*. London: Haggerston Press.

Vermeer, Hans J. (1986). *voraussetzungen für eine translationstheorie - einige kapitel kultur- und sprachtheorie*. Heidelberg.

United States Patent and Trademark Office (2009). *Performance and Accountability Report Fiscal Year 2009*. Alexandria, Virginia.

Zimmermann, Antje (2006). *Problemorientiertes Lernen – ein Überblick über eine alternative Lehr- und Lernmethode und ihre Umsetzung an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg*. Lighthouse Unlimited 67. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

w¹: Präsentation des Studiengangs B.A. Translation Studies for Information Technologies auf der Website des Seminars für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg. http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/neuphil/iask/sued/studium/studiengaenge/ba_tsit.html.

w²: Kornelius, Joachim, Wencke Orbán und John Stewart (2010). „Cooperative Translation in the Paradigm of Problem-Based Learning“. *T21N – Translation in Transition* 2010-01. <http://www.t21n.com/homepage/articles/T21N-2010-01-Stewart,Orban,Kornelius.pdf>.

w³: Gabler Wirtschaftslexikon. Stichwort „Patent“. Springer. <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/patent.html>.

w⁴: About.com. Inventors. „The First Patent Granted in the United States“. <http://inventors.about.com/od/weirdmuseums/ig/Inventive-Thinking/First-Patent-Grante.htm>.

w⁵: Merriam-Webster. Stichwort „thimble“. <http://www.merriam-webster.com/dictionary/thimble>.

- w⁶: The United States Patent and Trademark Office (USPTO) (2010). Press Release, 10-22. „USPTO Teams with Google to Provide Bulk Patent and Trademark Data to the Public“. http://www.uspto.gov/news/pr/2010/10_22.jsp.
- w⁷: Wikipedia. „Google Patents“. http://en.wikipedia.org/wiki/Google_Patents.
- w⁸: Google patents beta. <http://www.google.com/patents>.
- w⁹: PatentStorm. www.patentstorm.us.
- w¹⁰: FreePatentsOnline. www.freepatentsonline.com.
- w¹¹: Zotero. www.zotero.org.

8.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 2: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 3: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 4: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 5: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 6: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 7: <http://en.wikipedia.org/wiki/File:FirstUSpatent.jpg>

Abb. 8: <http://www.uspto.gov/>

Abb. 9: <http://www.uspto.gov/patents/process/search/index.jsp>

Abb. 10: <http://www.uspto.gov/patents/process/search/index.jsp>

Abb. 11: <http://patft.uspto.gov/>

Abb. 12: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/search-bool.html>

Abb. 13: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/search-bool.html>

Abb. 14: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 15: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/search-bool.html>

Abb. 16: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 17: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 18: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/search-adv.htm>

Abb. 19: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/search-adv.htm>

Abb. 20: <http://patft.uspto.gov/netahtml/PTO/srchnum.htm>

Abb. 21: <http://patft.uspto.gov/>

Abb. 22: <http://www.uspto.gov/web/patents/classification/>

Abb. 23: <http://www.uspto.gov/web/patents/classification/uspcindex/index.htm>

Abb. 24: <http://www.uspto.gov/web/patents/classification/uspcd03/schedd03.htm>

Abb. 25: <http://www.uspto.gov/web/patents/classification/uspcd03/schedd03.htm>

Abb. 26: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 27: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 28: Recherche unter www.uspto.gov

Abb. 29: *MS Word*-Tabelle, Patentschriften, 2009

Abb. 30: *MS Excel*-Datenblatt, Patentschriften, 2009

Abb. 31: Zotero-Archiv

Abb. 32: Zotero-Archiv

Abb. 33: Zotero-Archiv

Abb. 34: Zotero-Archiv

Abb. 35: Zotero-Archiv

Abb. 36: Zotero-Archiv

Abb. 37: Zotero-Archiv

Abb. 38: Zotero-Archiv

Abb. 39: Abb. Archiv

T21N - Translation in Transition

T21N offers a cutting-edge electronic publishing venue, created by experts for both young talent and established researchers from the worlds of translation and interpreting.

T21N provides a stage for emerging ideas and new academic talent to present their ideas in a digital reading site, where speed and ease meet enjoyment.

T21N is exclusively published online at <http://www.t21n.com>.

Articles in compliance with our style sheet may be submitted at any time and will be published at short notice.

T21N editors research and teach at the Institute of Translation and Interpreting at the University of Heidelberg in Germany.

Editors:

Dipl.-Übers. Viktorija Bilić, Dr. Anja Holderbaum,
Dr. Anne Kimmes, Prof. Dr. Joachim Kornelius,
Dr. John Stewart, Dr. Christoph Stoll